

ZENTRALEKRETARIAT FÜR DELANLOSE FLOSKELN UND BANALITÄTEN

In alter Recht-
schreibung**GEDANKEN/PLITTER**
(KEINE VEREINZEITUNG)Jetzt gratis mit Bil-
dungskanal

SCHACH FANZINE BASISKURS FÜR FREAKS MIT EXTREMEN LESE-SCHWIERIGKEITEN



VORWORT

... Hallo Freaks! ...

Puh, meine Umgebung ist schon ziemlich ein geordnetes Chaos¹ ... also eher Chaos als Ordnung ... kurz vor dem endgültigen auseinander fallen teilweise ... muß mich ab und zu zwingen eine ordnende Hand zu führen, damit das nicht eskaliert ... aber eben – liegt immer etwas rum und ja ... man kennt es ... hier im Splitter Headquarter ...

... für manche Unvorstellbares erledigt Puszta²-Baron Schweißhand ohne mit der Wimper zu zucken ... er mistet Splitter aus ... also – da ist doch Raffzahn

¹ Das **Chaos** (griechisch *χάος, cháos*) ist ein Zustand vollständiger Unordnung oder Verwirrung und damit der Gegenbegriff zu Kosmos, dem griechischen Begriff für Ordnung.

Begriffsgeschichte

Etymologisch hängt das Wort mit dem griechischen Verb *χαίνω* („klaffen, gähnen“) zusammen, bedeutet also ursprünglich etwa „klaffender Raum“, „gähnende Leere“, „Kluft“. So heißt *Chaos* auch eine tiefe Bergschlucht auf der Peloponnes, vergleichbar der Ur-Schlucht Ginnungagap der nordischen Mythologie.

In der Theogonie des griechischen Dichters Hesiod (ca. 700 v. Chr.) ist das Chaos der Urzustand der Welt: „Wahrlich, zuerst entstand das Chaos und später die Erde...“ (Vers 116). Das Chaos besitzt in diesem Mythos Ähnlichkeit mit dem Nichts und der Leere. Kinder oder Abkömmlinge des Chaos bei Hesiod sind Nyx und Erebus.

In der ersten Schöpfungsgeschichte der Bibel (Genesis 1,1-5) können die Worte „wüst und leer“ auch als ein anderer Ausdruck für *Chaos* gedeutet werden. In der hebräischen Bibel steht an dieser Stelle *הוּרָא וְהוּלָא*, das später als „Tohuwabohu“ in die deutsche Sprache Einzug gehalten hat.

Seit dem 17. Jahrhundert bezeichnet *Chaos* in der Alltagssprache die *Unordnung*, das *Gewirr*, das *Durcheinander* (etwa eines un-aufgeräumten Zimmers).

² Die **Puszta**, eindeutig früher auch *Puſta* geschrieben, ist ein Landschaftsraum in Ungarn. Die Landschaft besteht aus baumarmen Steppe mit stark kontinentalem Klima. Die ursprünglich öde Landschaft mit spärlicher Vegetation, die nur als Viehweide genutzt werden konnte, ist inzwischen weitgehend kultiviert worden, die ursprüngliche Pusztalandschaft findet man nur noch an wenigen Orten, zum Beispiel bei Hortobágy.

Der Boden besteht weitgehend aus Sand. Dafür ist der Grundwasserspiegel sehr hoch, so dass Bäume und Büsche das ganze Jahr mit Wasser versorgt werden. Der hohe Grundwasserspiegel ermöglicht auch die typische Konstruktion der ungarischen Ziehbrunnen.

Puszta heißt sinngemäß etwa 'Einöde' und 'Weideland'. Der Begriff kommt auch in einigen Ortsnamen vor. Östlich von Debrecen liegt das Waldgebiet der *Erdőpuszta*, sinngemäß eine 'Waldödnis'.

Die Puszta ist eine Exklave der eurasischen Steppenlandschaft.

wirklich als Sammler ertappt ... absolut kein systematischer ... so wie Softcore ... aber einige Splitter, die Raffzahn so bekam, die werden hintereinander gelegt (noch nicht durchgehend, aber einige Splitter schon)...oder eifersüchtig wie Augäpfel gehortet ... nun ja, aber das kann sich ohne weiteres ändern ... früher oder später wird vieles wohl weggegeben – verschenkt ... ist wohl die logische Konsequenz ... wird geschehen, denn schließlich will Raffzahn sich vom üblen Materialismus befreien

... nun ich schreibe wieder einmal wild in der Gegend umher und der Nonsens beruhigt mich ... der Kampf gegen jegliche Normalität hat schon lange begonnen ... gewinnen kann Mensch oder auch nicht ... es geht nicht ums gewinnen, aber auch nicht ums verlieren ... auf jeden Fall gehtx um Nichts ... und Nichts war schon immer mehr als die Luft in irgendeiner Figur auf irgendeinem Brett ... habe echt keine Lust mehr das weiter auszuführen ... das heißt ich werde in den nächsten paar Zeilen einen (Zwischen)-Schlußpunkt setzen und dann werden wir ja sehen ...

... ob und wann wie es weitergeht ...

... zu viel chaotischer Irrsinn ... zuviel Realitätsverlust oder Realitätsüberdruß und zuviel Eis gegessen

...



... OBERBILKER SV ...

In Oberbilk, dem einzigen Rentnerheim in Großstadtgröße, entstand der Oberbilk SV mit damals fünf Freaks ... aufgeputzt durch ständige Überdosen Uhu-hart Leim setzten sie zum schachlichen Sturzflug an ... der Himmel über Oberbilk hing voller fliegenden Figuren ... mit Nervengas für die grauen Zellen, Bauernanarchie, Terror in klein-Paris, Panik in den Stellungen und anderen Urschreien, dem Motto Marmor, Stein und Eisen bricht und unter die Zu-

schauer gerichteten Feuerlöschern dezimierten³ sie die Zuschauer an ihrem Treiben ...

...“wer sie kennt, kennt sie ... wer sie nicht kennt, wird sie kennen lernen ...

...“sie putzten ihre Zähne mit zerriebenen kontaminiertem Kuchen und der Kuchenterrorverband war machtlos“ ...

... 1960 als die Durchstarter am kleinen klein-Paris Schachhimmel prophezeit ... begannen sie anfangs meist als Anheizer bei diversen Teamspielen ... ihre Partien zeichneten sich durch Ohrwurmcharakter der Eröffnungen aus ... Züge zum Mitlachen ...

... erste schachliche Gehversuche unternahmen die Freaks als Pöbel⁴ und Gleitmittel bei diversen klein-Paris Schachturnieren ... bevor sie sich dann hinaus in die Teamspiele wagten ... irgendwann in einer Nacht und Nebel Aktion schleimten sie sich beim Kaffeetantenterror ein ... 2000: nachdem ein Caritas-Macher die Kuchenterrorschlachthalle eingerichtet hatte waren die **Freaks** die Ersten die unter der neuen Herrschaft in den Räumlichkeiten wirken durften und dies mit fliegenden Fahnen würdigten ...

³ Der Ausdruck **Dezimierung** oder **Dezimation** (von lat. decem = zehn) bezeichnet heute eine „starke Verringerung“ durch Gewalteinwirkung. Ursprünglich bedeutet sie die Verringerung um den zehnten Teil.

Das Dezimieren war eine Strafmaßnahme in der Armee des Römischen Reiches und wurde nur dann eingesetzt, wenn ein oder die Täter nicht ermittelt werden konnte, da es sich um das kollektive Fehlverhalten einer ganzen militärischen Einheit handelte und die Schuld nicht anders gesühnt bzw. die Disziplin nicht anders wieder hergestellt werden konnte. Ausgesprochen wurde sie, wenn in einem Truppenteil eine Meuterei oder ein Aufruhr ausgebrochen war oder drohte. Auch wenn nach Auffassung des Oberbefehlshabers eine Schlacht aufgrund von Befehlsverweigerung oder *Feigheit* verloren ging, wurde sie verhängt. Nachdem alle Soldaten der für schuldig befundenen Einheit angetreten waren, wurde ein Zehntel der Soldaten durch das Los bestimmt und musste von den eigenen Kameraden mit dem Schwert getötet werden. Diese äußerst drastische Bestrafungsmethode wurde in der Geschichte des Römischen Reiches nur selten angewendet.

⁴ Der **Pöbel** ist ein wenig gebräuchlich gewordener abschätziger, pejorativer Ausdruck für das „gemeine Volk“. Der Begriff bezeichnet somit eine der Bedeutungsfacetten des Begriffs Volk, weitere sind: Bevölkerung, Basis, Masse und ethnische Gruppe.

Herkunft und Verwendung

Es rührt vom lateinischen *populus* her (= „Volk“), bzw. stammt aus dem altfranzösischen *poble* ("Dienerschaft; gemeine Leute"). Mit dem Wort „Pöbel“ wurde gewöhnlich ein Mangel an Kultur, Kultiviertheit, Stil, Feingefühl oder „Sinn für Höheres“ u. ä. unterstellt. Etwa seit den Achtzigerjahren des 20. Jh. wird die Bezeichnung „Proll“ ähnlich verwandt (siehe auch: Prolet).

Damit ist auch das Verb „**pöbeln**“ verbunden, d. h. in dem oben angeführten Mangel an Feingefühl und der Unfähigkeit zur gewaltfreien Konfliktlösung physisch und verbal einen Streit provozieren, also absichtlich anrumpeln oder aggressiv ansprechen (vulgo: „anmachen“), ebenso verwandt in diesem Sinne: lautstark schimpfen, randalieren.

Das Substantiv **Pöbelelei** bezeichnet den Vorgang als Solchen.

Als **Pöbelherrschaft** wird die Ochlokratie bezeichnet.

... Oberbilker Funktionselite ...

... gesucht wegen Sittlichkeitsverbrechen und fliegenden Schachsteinen ...



... Teams ...

... Dead Denkmals ...

... **b**enannt nach dem verstorbenen Oberbilker Gründungsmitglied Erich Denkmal ... waren in der Urformation: Posi – Turbo – Luftikus – Hanfi – Falltür – Schweißhand – Raffzahn ... nach mehreren chaotischen Wettspielen ausschließlich im Raum klein-Paris spielte das Team in der ersten Bezirksklasse ... in geänderter Besetzung wurde eine weitere Saison eingespielt ... die Dead Denkmals ist das einzige chaotische Oberbilker Team, das bis heute überlebt hat ...

... **Master-Ratten...**

... **S**o kurz wie ihre Partien war auch die Existenz der Oberbilker Master-Ratten mit Master - Bedächtiger Dani - Dani Freak - Klassiker - Master selbst, der schon vom Posi-Team her bekannt war ... sie spielten nur sechs Teamspiele in diversen klein-Pariser Schachspielstätten ...

... **extrem Turbo-Team** ...

... **d**iese Gruppierung extrem als Turbo-Team entstanden aus den Resten der ‚alten Falltüren‘ ...mit dabei waren Born dead Luftikus - Ritsch Raffzahn - Mackie the Knife Schweißhand - und Turbo Thrombose ... ihr erstes Wettspiel in der ‚Kuchenterrorschlachthalle‘ wurde von randalierenden Kaffeetanten zunichte gemacht ... es folgten das legendäre ‚Pferdestall‘ Wettspiel in der alten Kaserne, wo das Team in Leder und Liebestöter⁵, getrennt von den Zuschauern durch einen Maschendraht, antrat ... der wiederholte Versuch in Anzug und Krawatte in der ‚Kuchenterrorschlachthalle‘ anzutreten und diverse Spiele in lokalen Schuppen oder ähnlichem ... nach einer nicht so überzeugend gespielten Saison mit vielen Ausfällen löste sich das extrem Turbo-Team auf ... Schweißhand ging zu den Softcore Mutanten, Luftikus zum Feuerwehr-Team (schnell spielend wie die Feuerwehr) und Turbo gründete die Hanfparade ...

... **Softcore Mutanten...**

... **T**eamgründung Oberbilk / Sommer 2001 ... nach diversen Umstrukturierungen fürs Erste komplett ... Schrecklicher Sven - Kettensäge - Wasserfreak - Kongo - Softcore ... nach einigen

⁵ Der Begriff **Liebestöter** ist ein Modewort, mit dem man mittlerweile sowohl Kleidungsstücke als auch Verhaltensweisen bezeichnet, die sich negativ auf das Liebesleben oder eine Beziehung auswirken. Ursprünglich wurde der Ausdruck aber für lange Männerunterhosen geprägt.

Als *der* klassische Liebestöter gilt die lange Unterhose für Männer. Mit dem Begriff soll zum Ausdruck gebracht werden, dass dieses Wäschestück den Träger ausgesprochen unerotisch wirken lässt und keinerlei Lustgefühle aufkommen lässt. Die lange Unterhose wurde um 1870 eingeführt, der Ausdruck ist jedoch wesentlich jüngeren Datums und auch auf den deutschen Sprachraum beschränkt. In den USA und in England heißen lange Männerunterhosen allgemein „Long Johns“, benannt nach einem Boxer namens John, und gelten mittlerweile vielleicht als altmodisch, werden aber nicht als „passion killers“ bezeichnet.

Später wurde der Begriff *Liebestöter* auf andere Unterhosenmodelle für Männer ausgedehnt, vor allem solche aus weißem Feinripp oder Doppelripp mit Eingriff, wie sie zum Beispiel von der Firma Schiesser nach wie vor hergestellt werden. Möglicherweise als männliche Retourkutsche wurde der Ausdruck dann auch auf weibliche Unterhosen mit längerem Bein angewandt und entwickelte sich zu einem generellen Synonym für altmodische und unattraktive Unterwäsche. Das Tragen solcher Wäsche gilt meist als Zeichen von Spießigkeit.

In jüngster Zeit werden auch ganz andere Kleidungsstücke als *Liebestöter* bezeichnet, zum Beispiel ausgebeulte Jogginghosen oder im Bett getragene Socken.

Spielen in klein-Paris und Agglomeration kommt Schweißhand dazu ... die Softcore Mutanten waren das erste Team, dass sich über die Grenze der klein-Paris Inzucht hinauswagte ... sie spielten auch in uebel Uedem / Karpaten ... ja sogar Wesel ohne Rhein ... irgendwann wurden in einer Nacht und Nebel Aktion ihre Spiele auf bei dem noch unabhängigen Verlag ‚deep chess‘ gedruckt ... es folgen Einzelwettspiele und einige Team-Schnellwettspiele, die den Softcore Mutanten einen gewissen Bekanntheitsgrad in der ‚die-hard‘ Schachszene bescherten ... unter ihrem Motto ‚vorspielen ist besser als langweilig spielen‘ ...

... **Hanfparade** ...

... **i**n einer kalten Winternacht in einer Kneipe gegründet ... im Frühjahr war das Team wirklich komplett ... THC Hanfi - Sowjet Supertroika - Blümchen Butter - Turbo Thrombose⁶ ... im Spätsommer erstes Spiel unter blendender verträumter Sonne in Garath ... damals änderte das Team ständig seinen Namen ... Massenspiel - fürchte die Züge - Kick die Steine - und schließlich Hanfparade ... nach Spielen im Oberbilker Raum und einigen im südlichen Raum und westlicher Rheinseite, wurde für die nächste Saison das Team mit Sicherheitsnadeln ausgestattet ... sichere Zugfolgen, mehrstimmiges Quatschen außerhalb des Wettspiel-Raumes, nicht endende Power und Spaß, Spaß, Spaß – das war die Hanfparade ...

... **Schund** ...

... **d**as kurzlebige aber geniale Oberbilker Team setzte sich aus Schund Raffzahn - Turbo Schund - Dani Schund - und Terror Guido Schund zusammen... der Name entstand aus dem allmächtigen freakigen Wortschatz von Raffzahn – Chaos, Schund, Irrsinn ... Ende 2001 spielte das Team ihr legendäres internes Wettspiel miteinander, von dem alle folgenden Geschichten, Kuriositäten und Anekdoten stammen ... Anfang 2002 wurde durch das zwangsmäßige Raumnutzungsverbot durch die Kuchenmafia und die darauf folgende Auflösung dem Team ein viel zu frühes Ende bereitet ...

... **Body Cream Chess Räuberrotte** ...

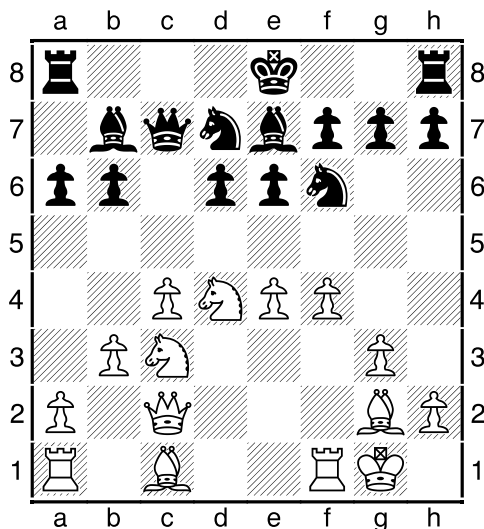
... **B**ody Cream Chess Rotte waren Mini Luftikus - Sneaker ‚Ronja‘ Räubertochter - und Freak Bean Kaustreifen ... 2004 als die Durchstarter am kleinen Oberbilker Freakhimmel prophezeit, traten sie anfangs meist nur als Anheizer bei diversen Freakabenden auf ... ihre Partien zeichneten

⁶ Die **Thrombose** ist eine Gefäßerkrankung, bei der sich ein Blutgerinnsel (Thrombus) in einem Gefäß bildet. Obwohl Thrombosen in allen Gefäßen auftreten können, ist umgangssprachlich meist eine Thrombose in den tiefen Venen (**Phlebothrombose**) gemeint.

... ‚ein leichtsinniger Zug‘ ... Supertroika könnte 12...Dc5 mit Fesselung versuchen 13.Df2 Sg4 14.Dd2 e5 - 13.Le3 Sg4 14.Dd2 Sxe3 15.Dxe3 und der Läufer verschwindet bei relativ geschwächten schwarzen Feldern (c3-d4-e3 ... durch die vorgezogenen weißen Bauern) vom Brett – sowie ein Druckspiel auf b6 fällt nun aus ... aber – Supertroika hatte bedacht die schwer zu sehende tiefe Kombination 12...Dc5 13.Sce2 e5 14.b4 Dxb4 15.Sf5 und die weißen Figuren orientieren sich an dem König in der Mitte ... so hütet sich Supertroika wohlweislich vor dem Intermezzo, spielt den König aus dem Zentrum, und droht nun 13.Dc5 ... so daß nun Jugendhilfe den König aus der Linie mit Sd4 zieht

... eine äußerst komplizierte Stellung ... die verschiedenen schwarzen Hebel im Zentrum sind alle zu berechnen – dazu die weiße Unterentwicklung ... und Schwarz muß ständig das weiße Raumübergewicht im Auge behalten ...

... Schwarz könnte statt mit e6-e5 zu liebäugeln mit 13...Tac8 die nicht gedeckte Stellung von Sc3 und vor allem Dc2 noch mehr ins Seerohr nehmen (b6-b5 Hebel) ...



12...0-0 13.Kh1 Tfe8 14.Sf3

... Weiß seinerseits spielt weiter herausfordernd indem er nur auf den Zug e6-e5 eingeht ...

I. Anders behandelt die Schwierigkeit der Stellung 14.Lb2 (deckt Sc3) – Beispiel 14...e5 15.Sf5 b5 16.Sd5 Sxd5 17.exd5 bxc4 18.Dxc4 Dxc4 19.bxc4 Tac8 20.La3 ...

II. ... auch die Dame aus der c-Linie zu ziehen war eine Idee ... 14.Dd3 e5 15.Sf5 Sc5 16.De2 (nun weg von Deckung von Sc3) 16...Lf8 ...

... mit dem Partiezug gibt Weiß auch die Deckung von Dc2 auf, so daß direkt 14...b5 ginge ... allein ... Supertroika ist auf den Hebel d6-d5 fixiert ...

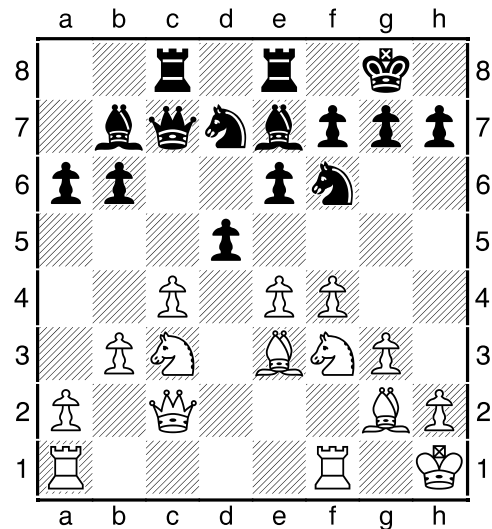
14...Tac8 15.Le3

... als wenn Jugendhilfe es gehofft hätte, was manche Glücksspieler (oder Glücksarbeiter) falsch ‚geahnt‘ nennen, das der Flankenstoß 15...b5 nicht kommt ... hier auch wie beim vorigen Zug ein Versuch mit 15.Dd3 aus der nicht gedeckten vis-a-vis Stellung der schwarzen Schwerfiguren zu ziehen ... und schaut auch Feld d5 an ... bei der Variante 15.Dd3 b5 16.Sd2 bxc4 17.Sxc4 und nun bei 17...d5 ist Weiß mit vier Steinen auf dem Punkt ... bei 17...Sc5 18.Dd4 deckt die Dame Feld d5, Sc3, Be4 ...

... auch bei dieser Variante wieder zu sehen die weiße Unterentwicklung ... mit dem Partiezug will Jugendhilfe das bisher versäumte schleunigst nachholen ...

15...d5

... Supertroika sieht die Gelegenheit günstig und beginnt die Zange Bc4-Be4 aufzusprengen ... die Stellungsöffnung – eine der schwierigsten Momente im Schach ... das meistert Supertroika hier mit der Sicherheit einer Geheimwaffe ...



16.Sd2

... 16.exd5 exd5 öffnet Te8 die Linie auf nicht gedeckt stehenden Le3 ... so pariert Weiß den Druck auf die Bauern mit dem Springer Rück- und Deckungs-Zug ... und tragikomisch spielt Supertroika nicht 16...dxc4 17.bxc4 b5 mit Bauerneinnahme ... es ist schwer zu sagen was Supertroika übersah oder falsch berechnete, als er auf e4 den Bauer nahm ...

16...dxe4 17.Sdxe4 Sxe4

... bei 17...b5 spielt der mit Zähigkeit ausgestattete weiße Verteidiger 18.Sd2 und nach 18...bxc4 19.Sxc4 fehlt Schwarz der zweite Hebel d6-d5 ... mit dem Partiezug allerdings gestattet Supertroika nun Jugendhilfe ohne Druck auf c4 leichter weiter zu spielen 17...b5 18.Sd2 Sb6 19.Sce4 bxc4 20.Lxb6 Dxb6 21.Sxc4 Dc7 ...und Feld c4 wäre hier ein nicht durch Bauern mehr ein zu gabelndes Feld ...

... da bei dieser Variante der Springer von e4 wieder zurück geht nach d2 wäre wohl Scxe4 vorsichtiger gewesen ...

18.Lxe4

... wohl (!) unvorsichtig, da nun Weiß ungünstigen Springer zu Bc4 behält ... 18...b5 ... und Bc4 hat keine geeignete Deckung ...

18.Sxe4 b5

I. 19.c5 Lxc5

A. 20.Lxc5 Lxe4

B. und 20.Sxc5 Lxg2+

A1. 21.Kxg2 Sxc5 22.Tac1 Db7+

A2. 21.Dxg2 Sxc5 22.Tac1 De7

C. 20.Tac1 Lb6 21.Dxc7 Txc7 22.Txc7 Lxc7 23.Sf6+ Sxf6 24.Lxb7 ...

II. und 19.Sd2 Lb4 20.Tac1

A. 20...La3 21.Tcd1

B. 20...Sb6 21.c5 Lxg2+ 22.Kxg2 Sd5 23.Lg1 Dc6 24.De4 ...

18...b5 19.Dd2 (auf Sd7 nicht gedeckt wenn am Ende Dxc4 nimmt) 19...bxc4 20.bxc4 Dxc4 21.Dxd7 Lxe4 ...

18...Lxe4 19.Sxe4 Dc6

... noch einmal war ein Versuch zu machen mit dem bei Supertroika ,undenkbaren Zug b6-b5 ... 19...b5 20.Sd2 Lb4 21.Tac1 Sb6 22.Lxb6 Dxb6 23.Sf3 - Plan Df2 ... als letztes Beispiel ...

20.Dg2

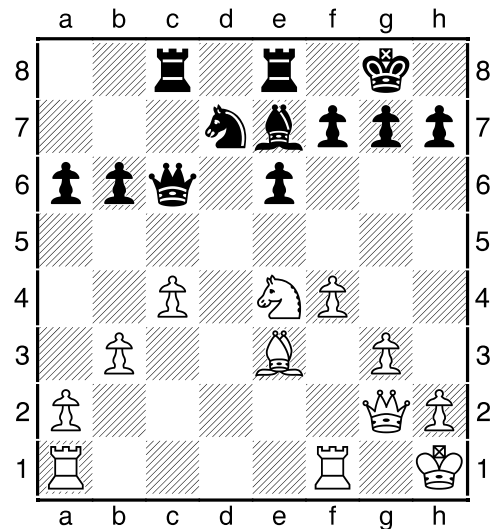
... geht endlich aus der Fesselung heraus ... Weiß hat nun die eigene Mehrheit (Damenseite) etwas besser zum Vorspielen stehen ...

... für Schwarz kam nun 20...e5 in Frage – für Te8 und mehr Einfluß im Zentrum ...

... die andere Tauschoption 20...Sc5 21.Sxc5 Dxg2 (sonst tauscht wohl Weiß und bestreicht mit den Türmen die einzige offene Linie) 22.Kxg2 Lxc5 23.Lxc5 Txc5 (23...bxc5 blockt die weiße Mehrheit besser als mit Bb6, dafür sind die Bauern isoliert ... eine lange

Verteidigung steht bevor ... Weiß wird langsam versuchen über den Königsflügel Linien öffnen, um dann die Damenflügelbauern zu umgehen - von hinten über die achte Reihe oder auf die fünfte Reihe zu gelangen) 24.Tad1 b5 mit Doppelturmendspiel, wobei Schwarz schnell die gefährliche weiße Mehrheit angeht – wenn auch wie in der Partie der weiße König schnell ins Zentrum wandern kann ...

... nun steht plötzlich Bb6 ungünstig bei Le3 ... und die d-Linie wird gleich dadurch (Bb6 decken) zum Problem ...



20...Sf6 21.Sxf6+ Lxf6

... Schablone ... 21...gxf6 um Lc5 noch als Zug für Bb6 zu haben ...

... läßt nicht tauschen, so daß noch ein Zug gemacht wird um Bb6 zu decken ...

22.Tad1 Dxg2+

... eine Idee war, die mehrfache romantische Beschauung von Feld e5 mit 22...e5 zu benutzen für eine eigene Turmlinie ... die d-Linie scheint Weiß behalten zu können ...

I. 22...Ted8 23.Dxc6 Txc6 24.Txd8+ Lxd8 25.Td1

A. 25...Tc8 26.Td6 Lc7 27.Tc6 mit Fesselung

B. 25...Le7 26.Td7

B1. 26...Ld6 27.Td8+ Lf8 28.Tb8 ...

B2. 26...Lf8 27.Tb7, und auf 27...b5 28.c5 ist

B21. 28...Lxc5 29.Lxc5 Txc5 30.Tb8+ eine Idee

B22. sowie 28...b4 29.Txb4 ... schwierig zu berechnen und zu beurteilen am Ende danach ist sofort die d-Linie abzugeben ...

II. 22...b5

A. 23.c5 b4 24.Td6 Dxc2+ 25.Kxg2

A1. eventuell 25...e5 26.f5 eine Idee bei Schwarz

A2. 25...Le7 26.Txa6 Lxc5 27.Lxc5 Txc5 28.Tb6 Tc2+ 29.Tf2 Txf2+ 30.Kxf2 Ta8 31.Ke3 Kf8 32.Txb4 Txa2 mit weißen König Anti-Oberbilk Zentral und Frei-Bb3 sowie dieser Bauer nicht Nahe Umwandlung und Deckung der Königsflügelbauern gestaltet sich schwierig.

B. 23.Dxc6 Txc6 24.c5 b4 25.Td7 Le7 26.Tc1 Kf8 ... Plan 27...Tec8 ...

23.Kxg2 Tc6

... nun 23...b5 hat Weiß am Ende voriger Variante 22...b5 nicht die Möglichkeit Tec8 mit Turmverdopplung auf Bc5 ...

23...b5

24.c5 b4 25.Td7 Le7 26.Tc1 Tc6 [26...Kf8 27.c6] 27.Tb7 Ka5 28.Ta7 Ld8 29.Kf3 ...

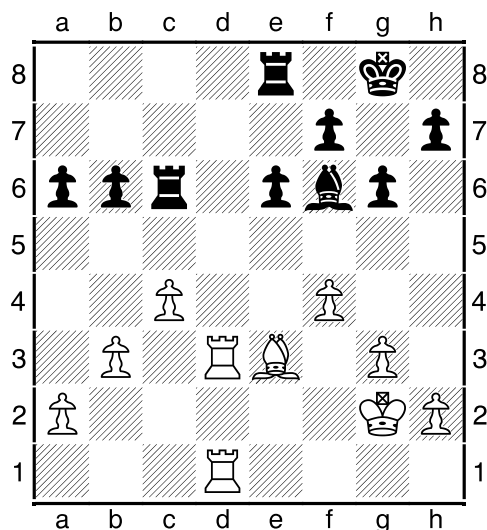
... 24.Td3 (... vorsichtig ... deckt Le3 ... sonst 24.Td7)...24...e5 25.f5 nun sogar mit Hebel fxc6 mit Linie für Tf1 [Feld f7] ... das gilt auch bei dem Partiezug [ohne Feld f7]...

... ein anderer Zug war 24.a4, um Bb6 festzulegen ...

24.Td3 g6

... ein Gedanke war wiederum 25...e5

25.Tfd1



25...Te7

... plziert den Turm auf der siebten Reihe – wo Weiß nicht hinspielen will ... nun 25...e5 ist 26.f5 ... nicht zu beachten – da Weiß den Turm von der f-Linie wegspielte und vom Hebel fxc6 beziehungsweise auf gxf5 auf f5 wieder zu nehmen ...

... nun kommt Weiß mit einem Turm neben die schwarzen Damenseitebauern ... und da Lf6 nicht gedeckt steht, ist e6-e5 eine Atempause nicht direkt möglich ...

26.Td6 Txd6

... 26...Tec7 27. Lxb6 ...

27.Txd6 b5

... 28.c5 ... mit schwieriger Verteidigung, die Supertrioika meisterhaft leitete bei der feinfühligem Spielführung von Jugendhilfe ...

... wachsames abwarten charakterisiert die Spielweise der ‚New School‘ Jugendhilfe ... um von der Boa Konstriktor Taktik nicht langsam erwürgt zu werden, geht Supertrioika mit ‚Gewalt‘ vor, um den ersticken Ring zu sprengen ... eine feine Partie mit Hieb und Stich mit ominösen Untertönen für Jugendhilfe ‚seine‘ Spielpartner in den nächsten Runden ...



... BUNNIES IN THE STREETS ...

Der Splitter hat sich etwas verzögert ... das warum und wie es nicht so im Finger juckte und nicht so gut die Feder lief ... ‚was soll’s‘ würde Drogenbaron Hanfi sagen?! ... die Strohpuppen für die Krähen haben sie auch nicht an einem Tag gebaut, oder? ... waren wohl nicht ganz bei der Sache ... jedenfalls beschwerten sich die Strohjungs bei mir und beklagen sich über windige Angelegenheiten und Springer aus der Tasche Diebstahl durch Krähen ...

... was passiert? ... in den nächsten Tagen wird nicht viel besonderes passieren ... ‚muß‘ einen Text fertig schreiben ... und eine Entschuldigung finden, um den zweiten nicht schreiben zu müssen ... oder vielleicht dann doch noch ... finde einfach da den Einstieg nicht ... bei dem Ersten finde ich im Moment den Ausstieg nicht ... bin noch mittendrin, und das ist hart ... Schachzinekritik in den Anfängen ... dargestellt an dem klein-Paris Schachzine für chaotischen Irrsinn GEDANKENSPLITTER ... knochentrocken und sehr wissenschaftlich ... mit der Vorsilbe pseudo- ... irgendwie schon spaßiger Schwachsinn ... all diese wissenschaftlichen Hokuspokus Arbeiten mit Pseudo-Vorsilben und ellenlangen Sätzen und verwirren-

der Fußnoten⁸ ... Fußnoten sind so ziemlich das Geilste, was die Wissenschaft erfunden hat ... jedenfalls die eigene Wissenschaft der wissenschaftlichen Publikation ... aber alles in allem ziemlicher Nonsens hoch zwei-drei-vier ... das ist es ... die geistige Leere macht sich breit und es ist nicht viel zu erwarten außer Nonsens ... und den will ich euch diesmal lieber ersparen ...

... war in der Oberbilker Freaks Zentrale und habe gleich auch noch eine Partie von Posi und Master in der Kuchenterrorschlachthalle gesehen ... irgendwie war es ein positives aber auch negatives Erlebnis ... Positiv, weil ich Bedächtigen Dani, Dani Freak und weitere Freaks gesehen habe (gesprachen habe ich nicht viel ...)...und negativ, weil Posi und Master schachlich umfangreicher geworden sind ... aber sonst (vielleicht nur an diesem Abend) die Drogenzombies waren ... wie sehr viele in der Kuchenterrorschlachthalle ...machte mich irgendwie verdammt traurig: ... viele Spuckis (Sprüche) mit schachlichen Durchhalteparolen von wegen Ziele und so auf den Mündern und eine Handvoll Freaks, die sich zu-dröhnten ...ja ist wohl überall das Gleiche an den Spielstätten meine ich ...

... no future – now present ...

... ach ja Schach ... da hatte es einige interessante SpielerInnen ... jedenfalls hatte ich das Blatt (Splitter) mal mit sehr vielen Partien und es machte mir wirklich Spaß die nach zu spielen und zu sehen, wie weit die vorausdachten und doch teilweise ziemlich kreativ mit dem Spiel umgingen ...

⁸ Als **Fußnote** bezeichnet man eine Form des Drucklayouts, durch die Anmerkungen aus dem Fließtext ausgelagert werden. Dies hat den Zweck, den Text flüssig lesbar zu gestalten.

Hinter das betreffende Wort, den Satzteil oder Satz, dem man eine Anmerkung geben will, stellt man eine meist hochgestellte Zahl ("Anmerkungsnummer"). Diese Zahl verweist auf eine mit derselben Zahl eingeleitete Stelle, an der der Anmerkungs-text steht. Steht diese Stelle auf derselben Seite wie der Text mit der Anmerkungsnummer, dann spricht man von Fußnoten; bei einem Verweis auf Stellen am Ende eines Kapitels oder des gesamten Werkes spricht man von Endnoten.

[...]

Die Gesamtheit der Fuß- oder Endnoten eines Werkes bezeichnet man als *Anmerkungssystem* oder auch *wissenschaftlichen Apparat*, im Gegensatz zum eigentlichen Text, der *Darstellung* heißt. Eine Fußnote ist nur ein drucktechnisches Mittel zur Realisierung einer Anmerkung und ist an sich noch kein Beweis für eine wissenschaftliche Untermauerung eines Textes.

Literatur

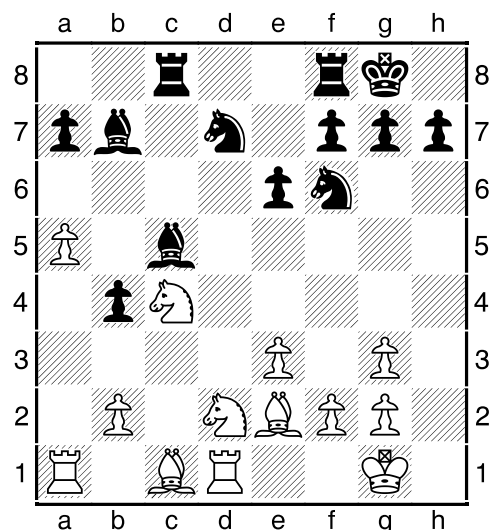
- Peter Rieß: *Vorstudien zu einer Theorie der Fußnote*. Berlin / New York: Walter de Gruyter 1984.
- Anthony Grafton: *Die tragischen Ursprünge der deutschen Fußnote*. Berlin: Berlin-Verlag 1995.

gen ... heute ist doch das mehr oder weniger eine technische Sache, ein Abrufen von Routinen und Varianten bis zu einem gewissen Grade ... das Spiel hat ein bisschen an Reiz für mich verloren ... trotzdem hat es den Reiz auch noch nicht gänzlich verloren ... eine andere heimliche Liebe sind bei mir die Computer ... ich weiß, daß ich mich oute ... aber Computer sind auch nur Instrumente und wenn Mensch sie benutzt und sich nicht von ihnen benutzen läßt, sehe ich keine Nachteile ... Computer sind eine nützliche Erfindung ... sehr praktisch ... aber mensch könnte darauf verzichten, keine Frage! ... daß Computer einen schlechten Ruf haben, ist auch kein Wunder ... die Menschen sind mit diesen Kästen meist überfordert und fühlen sich denen vielleicht sogar unterlegen ... es ist aber eine Tatsache, daß Computer extrem blöde sind ... sie können den Menschen nicht ersetzen ... künstliche Intelligenz ist auch nicht sooo intelligent ... also ich habe absolut keinen Respekt vor diesen Maschinen ... auch wenn sie Millionen von Varianten berechnen können, Millionen von Kalkulationen machen können ... sie würden zehntausend mal Schach-SchwereNot ausdrucken, wenn sie diesen stumpfen Befehl bekommen würden ... Computer sind zum Brauchen da und Berührungängste sollte Mensch sich schenken ...



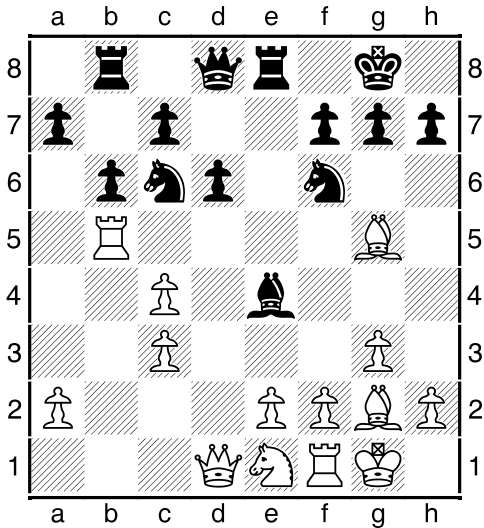
... DIE SELTSAME WELT VON RAFFZAHN ...

... ihr Freaks habt im vergangenen Splitter nun einige Beispiele gesehen ... diesmal geht es als Erstes zu Auszügen aus Partien mit Kettensäge ...



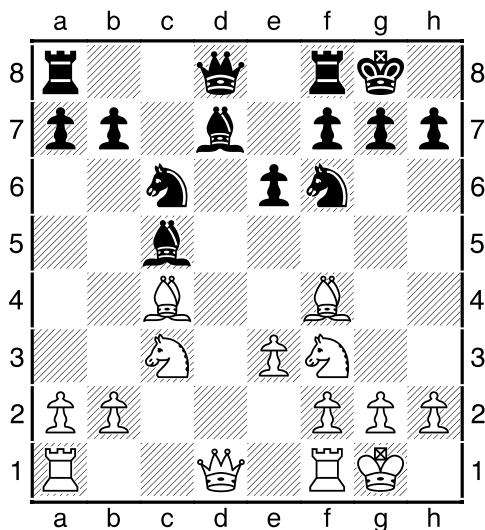
... in dieser Stellung konnte sich Raffzahn daran erinnern, daß hier a7-a6 (meist) gespielt wird ... Raffzahn dachte nach und fand keinen Grund warum es getan wird ... so verzichtete Raffzahn ... **18...Le7** ... Säge setzte nach ... **19.a6 Ld5 20.f3** ... das war des Freaks Kern ... Lc1 wird geholfen ... in Verbindung mit Ta5 wird Ba7 anfällig ... nun war vorsichtige Verteidigung für Raffzahn mal wieder angesagt ...

Eine weitere Partie mit Säge Schwarz ...



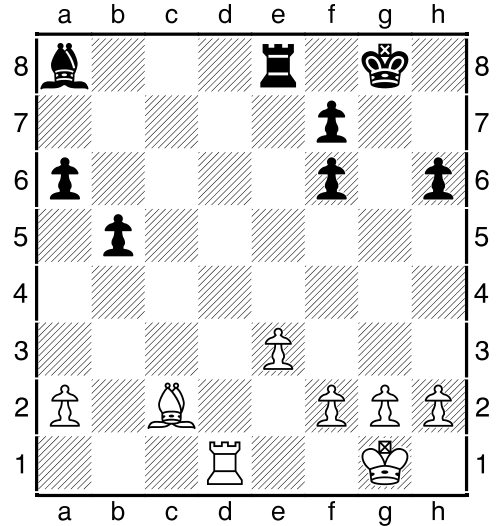
Raffzahn spielte **14.Sf3** ... dies wurde abgelehnt – Schrecklicher Sven „sieht komisch aus“ – aber auch Schweißhand und Säge selbst – sie erklärten was Raffzahn nicht sah, das Le4 gut steht und Weiß ihn nur weg kriegt durch Tausch ... wohingegen Raffzahn Angst hatte um den Königsschutz ... **14.Le3** oder wenn schon Lg2 schützen, dann **14.f3** ... spielen – mit Plan e4 – Le3 – Sd3 ...

... die Anfangsphase einer Partie mit Kettensä-
ge ... Säge hatte Weiß ...



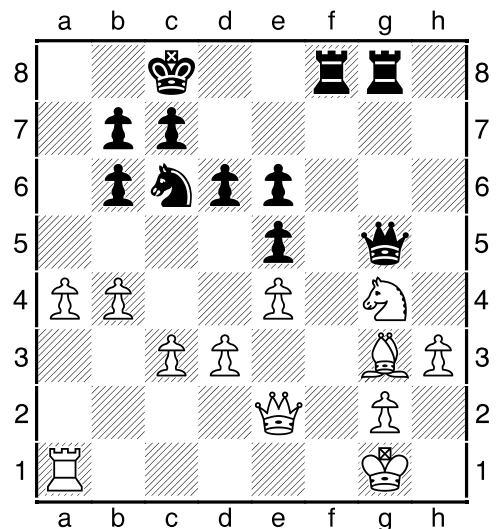
11.De2 Da5 12.a3 Le7 13.Tfd1 Tac8 14.Sb5 a6 15.Sd6 Lxd6 16.Lxd6 Tfd8 17.e4 Dh5 ... Raffzahn weiß bis heute nicht, warum es dazu kam, daß Schwarz sich kaum rühren kann ...

... eine weitere Partie, wo Kettensäge ein-
greifen wollte, war in Ratingen ...



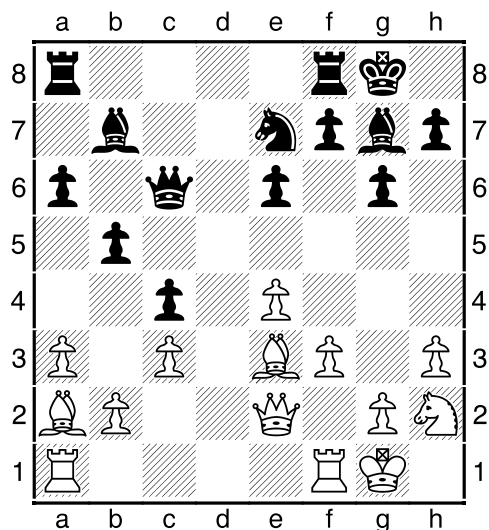
... Raffzahn spielte **27...Kg7** ... die Bauern decken – was Kettensäge durch Kf8 – Ke7 ersetzt wissen wollte ... geht Weiß zum Bh6, geht Schwarz zum Ba2 ... und Bb5 – Ba6 sind gefährlicher ... tja, wenn Raffzahn das erkannt hätte ...

... dies waren Beispiele des Unverständnisses
mit Kettensäge ... hier nun eines mit Ket-
tensäges Positionsblick ... Partie mit Gerresgang ...
Raffzahn Schwarz ...



... hier die Frage ,kriegt Raffzahn einen Angriff hin auf den König oder nicht ... Raffzahn konnte das nicht einschätzen ... spielte den Springer ab – auf gut Glück ... 24...Se7 ... Weiß legte los ... 25.a5 bxa5 26.bxa5 Sg6 27.Da2 ... der erste überraschende Zug; weitere folgten ... 27...Kd7 28.Db1 Tb8 29.Lf2 c5 30.Dc2 Sf4 31.a6 bxa6 32-Txa6 ... Schwarz hat eine abgeschlossene Stellung ... Weiß den Angriff ...

... die Schablone existiert ... in einer erneuten Partie mit Gerresgang ... ein Beispiel eines ausgelassenenlangfristigen Planes ...



... es überlegte auch an 18.Lb1 ... aber es fehlte an der Konsequenz ... so griff Raffzahn in den Tornister um die Schablone raus zu holen ... so wie Schweißhand ,die Brechstange rausholt' ...

... bei 18.Lb1 wäre geplant Lc2 –Tae1 – f4 auf f4-f5 ... oder falls Schwarz e6-e5 mal spielt – Se7-Lg7 stehen so wirkungsloser für Feld e5 – 18.Lb1 – Lc2 – Tfd1 (Tausch eines Turmes, nicht beider) – Sf1 auf Ideen a3-a4 (axb5 oder a5) – Lb6 – Se3 – Sd5 in verschiedenen Kombinationen ...



... WAS HAT SCHACH MIT REFLEXION ZU TUN? ...

... fast täglich veröffentlichen anscheinend alle Tageszeitungen und Monatsblättchen hierzulande das Ergebnis eines Rankings (Rangierung in Tabellen) in weltweiten Umfragen unter dem Titel ,so sehen die Schachspieler ihr Spiel' bei derlei Studium kommt einem gewöhnlich die Galle hoch ... auch wenn man nicht persönlich mit Aufnahmegegeräten belästigt wur-

de ... und auch wenn das Dienstleistungsunternehmen, das Nachwuchsschachspieler spärlich dafür bezahlt, blöderweise als ,Meinung' Bezeichnetes ,wichtig-wichtig-Gegackere in Stichpunkten festzuhalten nicht gerade Allensbacher geheißten hätte ... das Institut nannte sich diesmal zwar tatsächlich so, doch das Sekret blieb dort wo es hingehörte ... und der Magen drehte sich auch nicht um sondern schaukelte nur behäbig unter dem penetrierten Zwergfell ... das mag an den Antworten der Jungschachspieler gelegen haben ... denn während etwa die sowjetische Schachschule so profane Werte wie Geschichte / Tradition – Pioniere / Umgebung – Kultur / Kunst als für das Schach markant angaben, hievten die Hiesigen ungelogen folgendes aufs Siegertreppchen ... 1: Siegen 2. Ergebnisse / Tabellen 3. Spielniveau ... das verwunderte arg ... denn Selbstverarschung begegnete Einem im hiesigen Alltag doch ebenso selten wie Freundlichkeit oder leckeres Essen ... Raffzahn sprang auf und ging raus um all die lieben Schacher zu herzen und mit ihnen über sie selbst zu lachen ...



... VARIANTE AUS DER THEORIE DER KONSTRUKTION LETTLAND ...

... magisch drohende Stellungen ergeben sich bei dem Angebot eines die üblichen Eröffnungen verlassenden seltenen Gambits ... es wünscht, daß Weiß, statt in Routine zu verfallen, sich in einen Spielrausch begibt ... und „vom fünften Zuge an auf Matt spielt“ ... eine Spielweise, für feurige Oberbilkler Freaks das Richtige ... Weiß zieht die Dame heraus ... die Pointe – Weiß geht im besten Kaffeehausstil mit der Dame allein matt setzen ... ,der kecke Stümperzug' baut einen Strudel auf, und beide Seiten sollten genau spielen, um nicht in die Tiefe gezogen zu werden ... eine wunderschöne Variante beginnt ...

1.e4 e5 2.Sf3 f5

... die einleitenden Züge des lettischen Gambit ... Turbo spielte ...

3.exf5 e4 4.Sd4 Df6

... hier zog der Zauberer aus Oberbilk 5.e3 ... ein phantastischer Zug – der schlaue Neuerer plant d2-d3 ... das Roß steht sicher ...

... wer auf knifflige Verwicklungen aus ist ...nimmt die Gelegenheit behende wahr - spielt die ultrascharfe Hauptvariante ... sie beginnt mit dem Damenausflug 5.Dh5+ ...

... Schwarz soll sorgfältig verfahren ... schließlich gibt die Variante einen Bauern ... es ist schließlich ein Gambit (ein Bein stellen)...dafür hat Weiß die Dame exponiert (bloßgestellt – Angriffen ausgesetzt)...wenn sie einen sicheren Platz erhalten kann ...

5.Dh5+ g6 6.fxg6 hxg6 7.Dd5 Se7 8.Dc4 d5 9.Dc3

... hier ist eine andere Variante zu überlegen ... 9.Da4+ Ld7 10.Sb5:

... zieht die Dame zum Bauern c7, ist Feld d4 für die weiße Dame betretbar ... 10...Db6 11.Dd4 Lxb5 [11...Dxd4 12.Sxd4 c5 oder 12...Lc5 ... ist Schwarz nicht wesentlich besser entwickelt – und die weiße Dame hat einen sicheren Platz erreicht – im Kasten] 12.Dxb6 axb6 13.Lxb5+ c6 14.Le2 ... mit der Dame im Kasten

... und 10...Dc6 11.Dd4 Th7 12.De5 Kd8 13.Sd4 Db6 14.c3 c5 15.Sc2 Sc6 16.Dg3 Lh6 17.Le2 ...

9...Lg7 10.Sb5

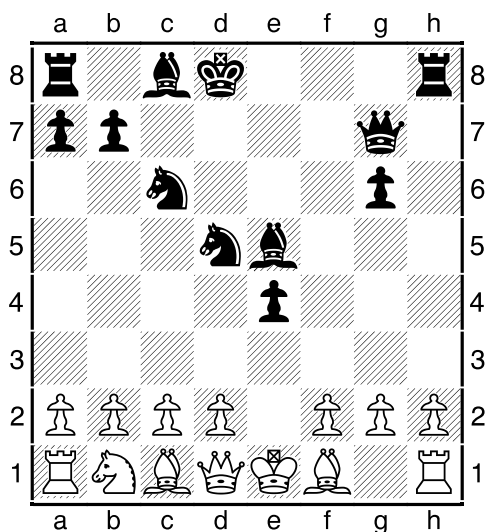
... furchtlos geht der Springer ins Exil und verläßt die ‚Seinen‘ ...

10...Df7 11.Sxc7+ Kd8 12.Dc5 Sd7 13.Dd6 Le5 14.De6

... 14.Se6+ Kd8 15.Sc7+ Kf8 16.Se6+ Kg8 ... und der König macht eine Grundreihenreise zur Königsseite

... bei erst 14.Df4 Dg8 15.Dd6 bremst Dg8 die Rundreise ... 15...Le5 16.Se6+ Ke8 17.Sc7+ Kf8 [17...Kf7 18.De6+]18.Se6+ ... und 18...Kf7 19.Sg5+)

14...Dg7 15.Sxd5 Sc6 16.Dg4 Sf6 17.Dd1 Sxd5



... und es sieht so aus, als ob Weiß die Steine zu einer neuen Partie aufstellt ... daß alle vierzehn weißen

Steine innerhalb der ersten siebzehn Zügen nicht bewegt wurden ...

... das Hauptproblem ist die exponierte Stellung der Dame ... nun – was ist zu machen? ... man opfert sie einfach ...

16.d4 Sf6 17.dxe5 Lxe6 18.Lg5 Kc8 19.Lxf6

19.exf6 Df7 20.Sf4 Lc4 ...

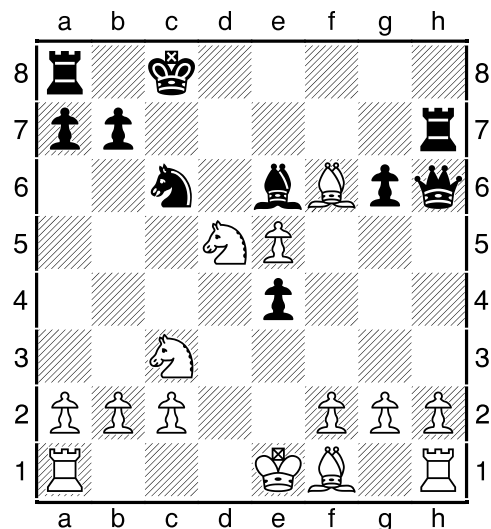
etwa 21.Lxc4 Dxc4 22.Sxg6+ Sd4 23.Sc3 Sxc2+ 24.Kd2 Dd3+ 25.Kc1 Sxa1 ...

oder 21.Lxc4 Dxc4 22.Sd2 Db5 23.Sxe4 Db4+ 24.Sd2 Te8+ ...

19...Dh6 20.Sbc3

oder 20.Se3

20...Th7



... Weiß steht eine heroische Verteidigung bevor ...

... wer Mut zeigen möchte, kann diese Variante anbieten ... und sollte auf der Hut sein vor der zu Hause vorbereitete Abweichung ... und ideenreich spielen bei den vielen Möglichkeiten, die vorher beim Üben der Variante auftauchten, und die nun als Motive wahrscheinlich wiederkehren trotz vermutlich etwas anderer Zugfolge als in der Analyse ...

... eine schöne sowie tolle – vor allem lustige Variante ...





EINLADUNG ZUM SCHACHTRAINING

Sehr geehrte Freaks,

Das Forum Oberbilker SV in klein-Paris lädt jeden ersten Dienstag im Monat zu einem *Schachtraining* ein!

Als Schachspielstätte für aktuelle, akademische⁹ Elite-Schachtheorie steht der Oberbilker SV seit 2005 für ein breites Spektrum künstlerischer Schachideen, die der Trainer vorstellen und mit Euch diskutieren möchte. Das Programm entsteht in Zusammenarbeit mit veröffentlichten Partien von Arbeitssportlern aus aller Welt, der hochdeutschsprachigen Literatur und im Netzwerk mit internationalen Schachcomputern. Hier gibt es viele spannende Partien zu bewundern und interessante Spielideen kennen zu lernen, die einen Blick ‚hinter die nackten Züge‘ lohnen.

Stärkt Euch bei Alt, Pils, Wasser, Chips, Erdnüssen, und einem ‚Training des Schachs‘: der Trainer stellt Euch Partien, die er zu Hause vorbereitet hat und deren Thema vor, will Euch unbekannte Gedanken nahe bringen, die Möglichkeit geben, Fragen zu stellen, Kritik¹⁰ (Verneinung) zu üben und mit dem Trainer ins Gespräch zu kommen.

Dabei sind Eure Anregungen, Themenwünsche und Vorschläge zur Gestaltung des *Schachtrainings* herzlich willkommen und wichtig!

Diese Einladung richtet sich an alle, die mehr vom Schach kennen wollen!

Schachtraining in Oberbilk

⁹ Die **Akademie** ist ein rechtlich ungeschützter Begriff und deckt ein breites Spektrum von öffentlich geförderten und privaten (so genannten "freien") Forschungs-, Lehr-, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen ab.

Der Begriff »Akademie« leitet sich vom Ort der Philosophenschule des Platon (siehe Platonische Akademie) ab, die sich beim Hain des griechischen Helden Akademos in Athen befand. Sie bestand - wenn auch nicht durchgängig - bis zu ihrer Schließung durch Kaiser Justinian I. im Jahr 529.

Die Akademien können folgendermaßen unterteilt werden:

1. Akademien der Wissenschaften
2. Anstalten zur Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Studien
3. Unvollständig ausgebaute Hochschulen
4. Sonstige

¹⁰ **Kritik** kam über das französische *critique* (ursprünglich griechisch *κριτική [τέχνη]*, *kritiké [téchnē]*, „die Kunst der Beurteilung, des Auseinanderhaltens von Fakten, der Infragestellung“, von altgriechisch *κρίνειν krínein*, „[unter-] scheiden, trennen“) ins Deutsche.

Dienstag, 4. September, Gast Baghwan, Arbeitssportler

Dienstag 2. Oktober, Bruder von Wasserfreak, Süchteln

Schachtraining Oberbilk, Kölner Straße 265, 40227 klein-Paris

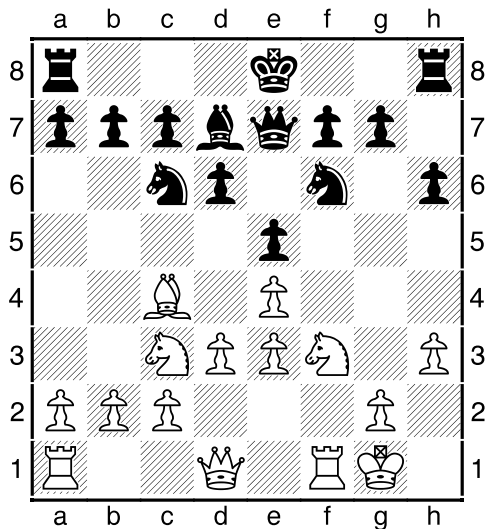
Haltestelle Oberbilker Markt

Zum Schachtraining am 3. September ist der junge Arbeitssportler Baghwan zu Gast. 2000-2003 arbeitete er für einen Schachverein in Mauerstadt, ab 2004 arbeitete er als Spieler für das Team in Bochum, 2005 arbeitete er für das ‚junge Spunde‘ Team beim Potsdamer Turnier beim Projekt ‚schillerndes Schach‘, 2006 wurde er Berater des Teamleiters bei laufenden Partien beim Bochumer Schachverein und übernahm im gleichen Jahr die Regie als Teamleiter der professionellen Teams. Gemeinsam mit dem Theoretiker Wishnu erarbeitet er zurzeit ein Eröffnungs-Training für Jugendliche: ‚Euer Weg‘ (Präsentation 3. September). Thema dieses Vortrages sind Spielentwürfe, Perspektiven ins Mittelspiel hinein und der jeweilige Antrieb, die eigenen Wünsche und Pläne in die Tat umzusetzen. Baghwan wird über das aktuelle Projekt sowie über seine Arbeit mit unterschiedlichen Spielstilen berichten.

Am 2. Oktober stellt sich Wasserfreaks Bruder vor. Nach seinem Schachspielgrundlagentraining war er bis 2001 Ensemblemitglied bei Concordia Viersen. Es folgten Wettspiele im linken Niederrhein, Einzel-Wettspiele und Schnellschach-Wettspiele. Seit 2002 arbeitet er im Seniorenbereich beim Schachverein Süchteln. Wasserfreaks Bruder interpretiert das selbst geschriebene Buch ‚Mutter sagt Sport statt Inaktivität‘, aus dem er vorab vortragen wird, das er im November veröffentlicht wird. Ab 8. November beginnt er eine Rundreise zur Vorstellung des Buches. Es ist eine bewegende Geschichte um einen Schachspieler, der zur Elitenförderung in ein Internat gegeben wird. Tägliches Training, Behaviourismus¹¹, geregelter Tagesablauf und die bis heu-

¹¹ Der **Behaviorismus** ist ein wissenschaftstheoretischer Standpunkt, der zugrunde legt, dass das Verhalten von Menschen und Tieren mit den Methoden der Naturwissenschaft untersucht werden kann. Er versteht sich somit als eine *Theorie der Wissenschaft vom Verhalten*, der Verhaltenswissenschaft oder Verhaltensanalyse. Er wurde nach wichtigen Vorarbeiten durch Edward Thorndike von John B. Watson zu Beginn des 20. Jahrhunderts begründet und in den 1950er Jahren vor allem von Burrhus Frederic Skinner gleichermaßen popularisiert wie radikalisiert. Als Vorläufer des Behaviorismus können Iwan Petrowitsch Pawlow und seine Experimente zur Konditionierung von Verhalten angesehen werden. Der Begriff Behaviorismus ist abgeleitet vom amerikanisch-englischen Wort *behavior* = Verhalten. Behaviorismus ist nicht gleichzusetzen mit Klassischer oder Operanter Konditionierung, wenngleich diese Gesetze von Behavioristen entdeckt wurden.

... den Zug 10.Sh4 ... den viele nicht so im langsamen lavieren erfahrene Spieler gezogen hätten, behält sich Turbo auf ...



10.Sd5 Sxd5 11.exd5

... vorsichtiger – nicht natürlich wie leider viele falsch sagen – 11.Ld5 Le6 ... bei 12.Lxc6 bxc6 13.d4 kann sich Schweißhand überlegen, ob er

I. 13...Ld7 spielt, oder ob er taktisch die Pandora-büchse öffnet und 13...0-0 spielt:

II. 13...0-0 14.dxe5 dxe5 15.Sxe5

A. 15...Dc5 16.Dd4 Dxc2 17.Tf2 c5 18.Txc2 cxd4 19.exd4

B. 15...Lxa2 16.Sxc6 Dc5 17.Txa2 Dxc6 ...

... Schweißhand – im Bemühen auf, dem Rochadeflügel ein Ungewitter zu entfesseln - spielt nun nicht 11...Sa5 mit Tausch von Lc4 ... denkt wohl, daß der Läufer im Abseits steht und tauscht deshalb nicht ...

11...Sd8 12.e4 f6

... erlaubt dem Springer, nach h4 zu gehen (zum Punkt f5 und g6)...andererseits ist das Problem, was mit Sd8 geschehen soll ... er soll nach f7 ... im nächsten Zug droht eine Gabel auf g6, so daß der Springer nicht dorthin ziehen kann ... dies ist Schweißhand nach dessen Berechnungen wohl entfallen ...

I. ... zur Öffnung 12...f5 steht der König in der Mitte ... 13.exf5 Lxf5 14.Sxe5 ... 13.exf5 0-0 14.g4 ...

... eine Möglichkeit wäre, 12...0-0 zu spielen – die Stellung geschlossen zu halten – und sich vom Plan eines Spieles am Königsflügel zu verabschieden ...

II. ... 12...c6 öffnet wieder die Diagonale für den Läufer ...

III. 12...b6 13.d4 Sb7 (13...exd4 14.Dxd4 0-0 15.e5) 14.De1 oder 14.c3 ...

... nun kann Weiß den Druck auf der halboffenen Linie mit den weißfeldrigen Schwächen auf f5 und g6 kombinieren ...

13.Sh4 Df7 14.d4

... wieder typisch Turbo ... lavierend geht Turbo nicht (vor)schnell auf Punkt f5 ... eine bedächtige Spielweise in Bedächtiger Dani Manier ...

14...g6

... hebt f5 (vorerst) auf ... nun ist auf der f-Linie Bf6 der nicht mehr von einem Bauern gedeckt ist ...

... zudem setzt Turbo ein unangenehmes Druckspiel an ... nach dem nächsten Zug droht 16.Sxg6 Dxc6 17.Lh5 mit Fesselung ... so kommt der Läufer mit Tempo aus der verschlossenen Linie weg ...

15.Le2 h5 16.dxe5

... im günstigen Moment ... da 16...fxe5 nicht geht ... damit zerschneidet Turbo die symmetrische Bauernstellung ...

16...dxe5 17.Dd3

... Turbo spielt die Figuren zur Verwendung auf die Königseite ab ... geht auf die Badewanne e5-f6-g5-h5 ...

... ein weiterer Effekt von 15.Le2 ... der Weg zu c2-c4-c5 ist möglich ...

17...Dg7

... der (wohl) ursprüngliche Plan ... den Springer wieder ‚ins Spiel‘ bringen ... Bauernhebel mit König in der Mitte läßt der populäre Freak Schweißhand lieber ... möchte nun mit dem König zur Damenseite und den Turm ins Geschehen eingreifen lassen ... um bei den unter großem Druck stehenden schwarzen Bauern auf der Königseite zu helfen ...

18.Dg3 Th6

... Schwarz stemmt sich dem Druck entgegen ...

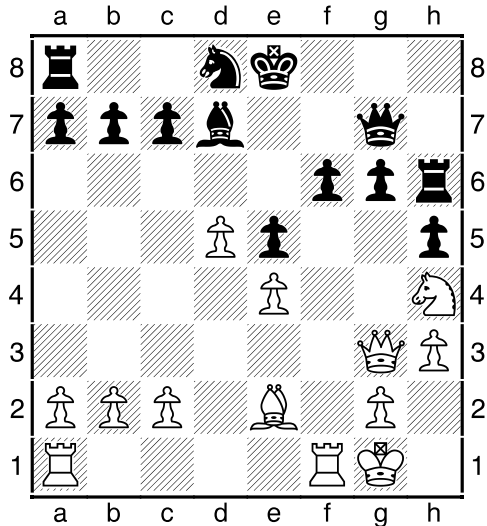
I. 18...Sf7 19.Dxc6 Dxc6 20.Sxg6 Tg8

A. 21.Sh4 Lxh3

B. 21.Lxh5 Sg5 22.Sxe5+ Kd8 23.Sxd7 Kxd7 24.Lg4+ Ke7 25.Tae1 ... sieht der betrüblich dreinblickende Nachziehende leichter Hand ...

II. ... bereitet vorausschauend die mittelbare Deckung von Bf6 voraus ... deshalb nicht 18...Tg8 ... und behält Bh5 auch im Blick ...

... das Spiel steht im Zeichen vorsichtiger Taktik ...



19.Tf2 Sf7 20.Taf1 g5 21.Sf5 Lxf5 22.Txf5 Sd6

... der glücklose Schweißhand verläßt Be5 – sich lobenswert ins unglückliche Geschick fügt

I. 22...Ke7 23.Da3+

II. ... in Betrachtung der Variante 22...0-0-0

A. 23.Df2

A1. 23...g4 24.Txf6 Sg5 25.Txh6

A2. 23...Td6 24.c4 b6 25.b4

A3. vielleicht bei ...23...Sd6

A31. 24.Txf6

A311. 24...Sxe4 25.Df5+ Kb8 26.Tf8

A312. 24...Txf6 25.Dxf6 Dxf6 26.Txf6 Sxe4 27.Tg6

A3121. 27...Txd5 ... sieht es ganz anders aus ... Turbo spielt dann wohl 28.Lxh5 Td2 29.Lf3 Sd6 30.Txg5 e4 31.Lg4+ ...

A3122. auch bei 27...Sg3 hat Turbo einiges zu berechnen und hat berechnet ... 28.Kf2

A31221. 28...Tf8+ 29.Ke3 Sf1+ 30.Kd3 Tf2 31.Txg5

A31222. 28...Sxe2 29.Kxe2 Txd5 30.Txg5 h4 31.Tg4

A312221. 31...Td4 32.Txd4 cxd4 33.Kf3 c5 34.g4 hxg3 35.Kxg3 c4 36.Kf3

A312222. 31...Kd7 32.Txh4 Kd6 33.Th7

A32. ... vielleicht wagt Weiß 24.Dxa7 Sxf5 25.Txf5 25.Lb5 c6 26.dxc6 Sd6 ...

A4. ...wenn Schwarz wiederum dies zu unangenehm ist 23...Kb8 24.Txf6 Txf6 (24...Sd6 25.Tf8 ...) 25.Dxf6 Dxf6 26.Txf6 Sd6 27.Ld3 auf c2-c4-c5 – der Turm bleibt auf der einzigen offenen Linie vorerst ... mit Idee Lb5 und c2-c4-c5 ... die schwarzen Türme insbesondere stehen wirkungslos ...

B. bei 23.Df3 Sd6 24.hat Tf5 kein Feld und es geht zur 23.Df2 Variante – wenn nicht das Oberbilker Genie 23.Df3 g4 24.hxg4 Sg5 25.De3 hxg4 26.Lxg4 Kb8 wagt mit Bauerngabe ... dafür mit offenen Linien auf den weißen König

C. ... ein ruhiger Versuch – den so mancher Freak gewählt hätte – wäre 23.Ld3 und nun das Spiel im Zentrum mit c2-c4-c5 einleiten ... 23...Sd6 24.Tf2 g4 25.h4 ...

23.Txf6 Txf6

... ein Versuch war 22...0-0-0 ... um zu sehen ob der Meister experimentiert mit 23.Txh6 Dxd6 24.Dxe5 Te8 ... wo aus den ‚Zeichen vorsichtiger Taktik‘ nun Taktik wird ... 25...Te8 26.Df6 Dxf6 27.Txf6 Sxe4 28.Tg6 Sc3 (28...Td8 29.Lb5 ... 28...Sg3 29.Lb5) 29.Lxh5 Sxd5 30.Lg4+ Kb8 31.Txg5 ... und die Freibauern höchste Aufmerksamkeit erfordern ...

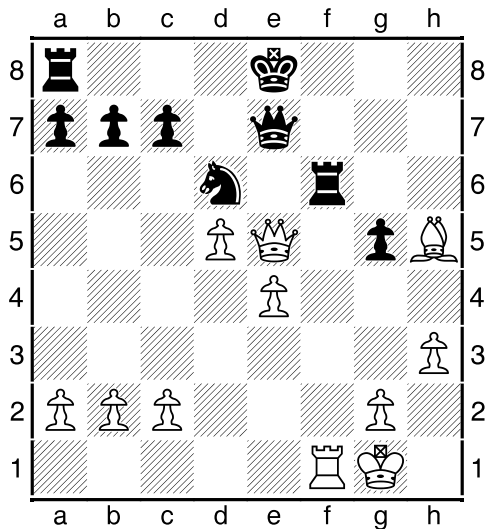
... oder ob der geniale Oberbilker die Gelegenheit beim Schopf packt ... und langsam spielt mit 22...0-0-0 23.Txh6 Dxd6 24.Ld3 g4 25.h4 Dg7 26.c4 ... mit der f-Linie bei den schweren weißen Figuren und nunc4-c5 anzustreben um zum schwarzen König zu gelangen ...

24.Dxe5+ De7

I. ...24...Kd7 25.Txf6 Sxe4 (25...Te8 26.Txd6+) 26.Df5+ Kd8 (26...Ke7 27.Te6+) 27.Tf8+

II. ...24...Kf7 25.De6+ Kf8 26.Txf6+ ...

25.Lxh5+



... Turbo geht taktisch aufs Ganze ... so wird hier wird ein Bauer verschlungen...

... ruhig ist 25.Dxf6 Dxf6 (25...Dxe4 26.Lxh5+ Kd7 27.Lg4+) 26.Txf6 Ke7 27.e5 ...

... bei der möglichen Antwort 25...Tf7 ... läßt Turbo das fein konzipierte 26.De6 ... unmittelbar folgen ...

25...Kd7 26.Dxf6 Dxf6 27.Txf6 Sxe4

... gibt eine einladende taktische Chance ... anrollende Bauern sonst ... 28.e5 ...

I. 27...Tg8 28.e5 Sc4 29.Tf7+ Kc8 30.e6 Sd6 31.e7 Te8 32.Tf8 Kd7 32.Lxe8+ Sxe8 33.Tg8 Kxe7 34.Txg5

II. 27...Th8 28.Lg4+ Kd8 29.Lf3 Te8 30.Tg6 Sxe4 (30...Te5 31.Kf2) 31.Lxe4 Txe4 32.Txg5 Te2 33.h4 ...

... nun steht entweder der König in einer Linie mit dem Springer oder mit dem Turm auf einer Reihe ... was dem weißen Turm hilft ...

28.Lg4+

... beendet ...

... ein Exempel für den trockenen wirksamen Stil von Turbo ... in ziseliert Perfektion vorgetragen machte der Oberbilker Matador klug Gebrauch von den Zentrumsbauern ... die gefährlichen Bemühungen von Schweißhand eine Aktion auf der Königseite einzuleiten ... in der dramatischen Begegnung auf des Messers Spitze neutralisiert Turbo den Wunsch ... Schweißhand versucht spitzfindig, den Plan zu spielen – aber g7-g5-g4 wird nicht erreicht ... ein fein geführtes gioco pianissimo



... MEULICH IM AKTUELLEN SPORTSTUDIO¹² ...

MODERATOR: ... „und nun darf ich auch schon den nächsten Gast begrüßen ... ‚unsere‘ jüngeren Zuschauer werden wahrscheinlich ihre fragend neugierigen Gesichter aufsetzen ... aber die älteren unter ihnen werden sicherlich freudig in die Hände klatschen, in Reminiszenzen schwelgen und sagen: ‚ach das ist aber schön, daß der Bommi doch noch mal auf der Bildfläche auftaucht vor meinem Farbfernseher‘ ... und hier ist er auch schon ... Bommi“ ...

... Bommi betritt forsch das Studio ... winkt locker ins Publikum ... und flätzt sich ins lederne Mobiliar ...

... Publikum applaudiert auch ohne diesbezügliche Animationen tosend ...

... Moderator führt die Hände als Air Megaphon zum Mund ... lauter werdend ...

¹² Juni 1969, ZDF-Sportstudio: Interview zwischen Moderator Rainer Günzler und Norbert Grupe nach dem verlorenen Kampf gegen Oscar "Ringo" Bonavena.

Günzler: Wie fühlen Sie sich nach den fünf Niederschlägen von gestern Abend?

Grupe: Die waren gestern Abend, nä?

Günzler: Ja, gestern Abend. Wie gehts Ihnen denn? Gut?

Grupe: Heute gehts mir wieder gut.

Günzler: Gehts wieder gut? Sie haben sich bei irgendeinem Niederschlag den Knöchel verletzt. Sind Sie umgekippt?

Grupe: -----

Günzler: Er ist umgekippt. Ich weiß, er hats mir vorher erzählt. Sagen Sie mir äh, hatten Sie schon vor dem Kampf den Eindruck, daß Sie hier einem stärkeren Gegner gegenüberstehen? Kann man das als Mut bezeichnen, daß Sie gegen Bonavena gekämpft haben, oder war das die Vorstufe für das, was man über Sie las, daß Sie die Handschuhe an den Nagel hängen wollen?

Grupe: -----

Günzler: Ich fand Sie in der zweiten Runde besser, muß ich Ihnen sagen, als jetzt im Augenblick. Ich fand Sie echt besser, denn da taten Sie was und jetzt schweigen Sie. Warum schweigen Sie?

Grupe: -----

Günzler: Na, Ihr Lächeln ist ja auch ganz hübsch. Also machen wir eine andere Frage, wenn Sie die nicht beantworten wollen. War der Gewichtsunterschied vielleicht zu groß? 18 Pfund?

Grupe: -----

Günzler: Auch nicht. Der Gewichtsunterschied war also auch nicht zu groß.

Grupe: -----

Günzler: Dann gestatten Sie mir vielleicht eine weitere Frage, ich hoffe auf eine Antwort. Was machen Sie demnächst? Boxen Sie weiter? Gehen Sie nach Amerika? Werden Sie wieder Schauspieler? Oder wie siehts aus?

Grupe: -----

Günzler: Auch nicht. Ich bedanke mich für dieses Gespräch. Es war reizend.

Grupe: Ich mich auch. Es war sehr aufschlußreich und ich freue mich, daß Sie nach wie vor dem Boxsport mit freundlichen Augen und Worten gegenüberstehen. Recht schönen Dank, Herr Günzler.

MODERATOR: ... „Bommi, der Star und das gebrannte Kind der Bezirksklasse ... 107 Spiele für Oberbilk ... 56 Siege für und einer gegen die Freaks ... immer ein vorbildlicher Kämpfer ... immer Mann des einfachen Volkes ... und immer für einen Skandal gut ... grüß dich Bommi“ ...

BOMMI: ... „n'Abend Herr ... äh das fällt mir jetzt beim besten Willen nicht ein“ ...

... *Publikum beruhigt sich* ...

MODERATOR (nachsichtig): ... „Steinbrecher“ ...

BOMMI (verwirrt): ... „was ... wollen sie mich gleich zu Beginn beleidigen?“ ...

MODERATOR: ... „mein Name ... Steinbrecher“ ...

BOMMI: ... „ach so ... n'Abend Herr Steinbrecher“ ...

MODERATOR: ... „Bommi, wo warst du in den Jahren nach dem letzten Spiel?“ ...

BOMMI: ... „nun ja, was soll ich da groß erzählen ... ich war ganz unten ... ich sage jetzt mal, ich war im Tabellenkeller des Lebens ... hatte viel Zeit zum Nachdenken ... weiß jetzt, daß ich Scheiße gebaut habe ... die anderen aber auch, jawohl“ ...

MODERATOR (glucksend): ... „ja so ist er halt, unser Bommi ... ein Freund klarer ...“ ...

BOMMI: ... „ach jetzt – jetzt fängt das schon wieder an!“ ...

MODERATOR (durcheinander): ... „äh bitte“ ...

BOMMI: ... „ach das lief doch schon während meiner aktiven Laufbahn so ... immer hieß es nur: der Bommi, der Bommi, der Bommi ... die Leute dachten dann wohl bei sich im Gehirn ... wenn der so heißt, der Bommi, dann muß der auch wohl schlucken ... wie so'n, äh ... wie so'n Schluckspecht halt ... nach'em Wettspiel gleich an'ne Bude und'n Gedeck für die Kondition ... und jetzt kommen sie mir auch sofort wieder mit'm Klaren¹³ ... dabei mag ich doch

¹³ **Kornbrand** bzw. **Korn** genannt, ist ein alkoholhaltiges Getränk, das aus Getreide hergestellt wird. Es gehört zu den klaren Bränden innerhalb der Spirituosen-Familie.

Nur Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Buchweizen dürfen dafür verwendet werden. Andere Getreidesorten wie Reis oder Mais sind unzulässig (siehe Rechtliches).

Man unterscheidet zwischen Korn und Kornbrand anhand des Alkoholgehalts:

Ein Korn muß mindestens 32 % Vol. Alkoholgehalt haben. Die Bezeichnung Kornbrand kann ab einem Mindestalkoholgehalt von 37,5 % Vol. verwendet werden. Hier hat sich am Markt die Bezeichnung Doppelkorn mit 38 % Vol. durchgesetzt.

Die meisten Kornbrände basieren auf Roggen oder Weizen. Hafer und Buchweizen spielen kaum eine Rolle. Gerste wird verwendet, vorwiegend, um das benötigte Malz fürs Brennen zu gewinnen

Musik

gar keinen Schnaps ... um das ein für allemal klarzustellen ... mit meinen Leberwerten habe ich immer mehr Schnitte gehabt als mit meinen Laktatwerten ... da hab ich immer gesagt ... nur Tunten lassen sich Löcher in'ne Ohrlappen pieksen ... ach ich sehe gerade, sie auch“ ...

MODERATOR: ... „nanana ... diesen kleinen homophobischen¹⁴ Ausrutscher wollen wir lieber überhört haben ... so hatte ich das mit dem Klaren auch nicht gemeint ... ‚klarer Worte‘ wollte ich meinen Satz eigentlich zu Ende führen ... aber wo wir schon mal dabei sind ... ‚Pilsen ausgerechnet Pilsen – wo ich doch später so ein begeisterter Biertrinker wurde‘ ... lautete doch einer deiner legendären Sprüche“ ...

BOMMI: ... „ach Nüsse! ... alles Quatsch! ... totaler Humbug! ... das haben mir auch diese Spacken von diesem Boulevard-Mitteilungsblatt an mein Brett geklemmt ... dabei hat das eigentlich der Finn gesagt ... Mickey Finn¹⁵, wenn sie sich erinnern ... Jahrzehnte

Der Korn ist in vielen deutschen Liedern verewigt worden.

Beispiele:

- Georg Herwegh, Bundeslied (für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein), 1863
- Heinz Erhardt, Immer Wenn Ich Traurig Bin, 1970
- Michael Kunze, Die kleine Kneipe, 1976 (gesungen von Peter Alexander)
- Tomte, Korn und Sprite, 2000
- Otto Waalkes, Das Sauflied
- Die Toten Hosen, Bis Zum Bitteren Ende
- Böhse Onkelz, Nur wenn ich besoffen bin

Literatur

- Heinrich Kreipe: *Getreide- und Kartoffelbrennerei* 3. Auflage von 1981, 358 Seiten, Ulmer, Eugen, GmbH & Co., ISBN 3-8001-5810-8
- Arntz, Helmut: Nordhäuser Weinbrand, Schriften zur Weingeschichte, Hrsg. Gesellschaft für Geschichte des Weines, Nr. 59, 1981
- Dehnicke, J, Geschichte der deutschen Kornbrennerei, Erfurt 1936
- Gries, Rainer, Produkte als Medien, Leipzig 2003
- Hübner, Regina und Manfred, Trink, Brüderlein, trink: Illustrierte Kultur- und Sozialgeschichte deutscher Trinkgewohnheiten, Leipzig, 2004
- Knoche, Gerd, Korn – eine programmierte Information, von Echter Nordhäuser/ E.Albrecht Verlags-KG, Gräfeling,
- SevenOne Media, MediaReport Alkoholische Getränke, München 2005

¹⁴ **Homophobie** (von griech. *homós*: gleich; *phóbos*: Angst, Phobie) bezeichnet hauptsächlich eine soziale, gegen Lesben und Schwule gerichtete Aversion bzw. Feindseligkeit. Abweichend dazu wird Homophobie von manchen auch nur als die Angst vor Homosexualität bezeichnet. Homophobie wird in den Sozialwissenschaften zusammen mit Phänomenen wie Rassismus, Xenophobie oder Sexismus unter den Begriff „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ gefasst und ist keine Krankheit im pathologischen Sinn.

¹⁵ **Mickey Finn** (eigentlich *Michael Norman Finn* ; * 3. Juni 1947 in Thornton Heath, Surrey; † 11. Januar 2003 Croydon,

vor mir ... den alten Sack ham'se wohl immer wieder aufgezo-gen, weil er bei seinem ersten Match mit dem Oberbilker Team gleich gegen Pilsen ran mußte ... da hat er sich dann derartig ein bißchen Luft verschafft“

...

MODERATOR: ... „erinnerst du dich denn noch an dein erstes Wettspiel?“ ...

BOMMI: ... ja klar, da kannste einen drauf lassen ... letzter Spieltag ... irgendwann Mitte der 80er ... wir in Benrath ... ich gerade 16 Lenze ... nervös wie'ne herzkaspernde Batteriehenne ... und dann ... schon im Endspiel ... und Teamleiter sagt „du gehst drauf“ ... hab ich natürlich auch gemacht ... und dann ... zwei Züge später ... Kongo denkt sich ‚ach Kongo, du hast doch'ne Rakete im Handgelenk' ... und klotzt das Dingen auf'fet Brett ... zack ... der Benrath'er Dompfaff kriecht nur noch in Gräten über das Brett ... joh, das kann ich auch ... ich lass'nen Kultzug vom Stapel ... der Minipli-Tarzan aus Benrath deckt die Geräte ab ... und läßt einen verwaisten Punkt stehen ... da schiebt Bommi direkt'nen Gaul hin ... und macht Schluß ... keine große Kiste“ ...

MODERATOR: ... „was für ein Gefühl hattest du in der Sekunde? ... weißt du das noch? ... das muß ja unbeschreiblich gewesen sein“ ...

BOMMI: ... „ach dasselbe wie's heute wäre ... ich tue die Hand erwidern ... sage ‚danke' ... und die Benrath'er winseln, als wäre ein SOS im Spielraum ... aber daß sie dann alle angeschissen kommen als wären'se ‚dein' Vater, um dir so Vertrauen zu stecken: ‚Bommi, jetzt nicht am Rad drehen – bleib auf dem Teppich!“ ... das war damals noch nicht notwendig ... so blöd waren wir damals noch nicht ... wäre keiner auf die Idee gekommen, sich nach dem ersten Erfolg nackt für die Schach-Mitteilungen auszuziehen ... wie gesagt, so blöd waren wir damals noch nicht“ ...

MODERATOR: ... dann hast du deine 96 Spiele gemacht ohne ein einziges Mal zu fehlen und bist ein waschechter Punktehamster geworden ... manche sagen natürlich auch Theoriehai dazu“ ...

BOMMI: ... „das ist doch alles derselbe Käse ... der eine sagt ‚Theoriehai' ... und der andere sagt ‚ein Angriffsspieler muß sich immer richtig aufbauen' ... ‚Ideenschnorrer' ... ein gutes Näschen muß man haben' ... ‚Sozi-Empfänger vom Denksport' ... ‚Instinkt' ... ‚Stellung erfüllen' ... ‚siebter Sinn' ... und so weiter und so fort ... das findet nie ein Ende ... ich habe nicht viele Worte damals gemacht ... aber die Punkte ... das war alles“ ...

London) war von 1970 bis 1975 Perkussionist der britischen Glam Rock-Band T. Rex..

MODERATOR: ... „auch mal gegen die eigenen Freaks ... wenn ich das mal süffisant dazwischenbemerken darf“ ...

BOMMI: ... „ach das ist'ne eigene Story ... der Teamleiter, den wir damals hatten, der fing plötzlich an mit diesem ganzen neumodischen Zeux von wegen ‚kontrolliert Vorgehen' oder ‚der Angriff beginnt mit'nem Defensivzug' ... von wegen ... nicht mit mir ... zwei Partien habe ich das mitgemacht ... dann ist mir der Kragen geplatzt, und ich habe mich voll hinten rein gestellt und mich überrollen lassen ... danach hatte ich dann auch wieder meine Ruhe ... ‚Bommi' hieß es vom Teamleiter ... ‚daß du mir nicht noch einmal irgendwie auch nur'nen Gedanken an die Verteidigung verschwendest' ... so was nenne ich Teamleiteraus-bildung ... aber die Spieler heute ... gucken sie die doch an ... diese Waschlappen ... alle kein Charisma¹⁶ mehr“ ...

MODERATOR: ... „kannst du dir denn heute im Nachhinein deine ungeheure, wie der Applaus eben gezeigt hat, bis heute ungebrochene Popularität erklären?“ ...

BOMMI (patzig): ... „Nöö ... weis ich nix zu zu sagen“ ...

MODERATOR: ... „ich denke, die Menschen in klein-Paris haben dich ja wirklich geliebt, weil du so geradlinig warst ... weil du einer von ihnen geblieben bist ... weil du dich, auch als der Erfolg da war, nicht großartig verändert hast“ ...

BOMMI: ... „ach wissen sie ... als Junge habe ich die Wettspiele besucht und die Partien mitgeschrieben ... was die Gegner doch für Blindfische sind ... was soll ich daran großartig ändern, nur weil ich jetzt selber am Tisch sitze ... da tue ich den anderen doch immer noch einen einschenken, wenn die sich da'nen Mist zusammenspielen“ ...

MODERATOR: ... „du warst ja ein echtes Kind aus klein-Paris ... aufgewachsen im Schatten des Schreib-tisches des Ruhrgebietes ... also gab es für dich als

¹⁶ Der Ausdruck **Charisma** (von griech. *chárisma*: „Gnadengabe“, „aus Wohlwollen gespendete Gabe“) findet sich ursprünglich vor allem in der jüdisch-christlichen Tradition (Philo, Septuaginta, Neues Testament) und bezeichnet dort die von Gott dem Menschen geschenkten Güter, wobei durch das Wort das Wohlwollen als Motivation der Gabe betont wird. Der Ausdruck wird dann vor allem bei Paulus für die nichtmateriellen Güter verwendet.

In der Religionswissenschaft wird der Begriff einerseits für die Begabung oder Befähigung zum Empfang von Offenbarungen, Inspirationen oder Erleuchtungen verwendet, andererseits – verbunden mit religiöser Devianz und Innovation – für die Schaffung einer eigenen von einer bestimmten Gruppe anerkannten numinosen Autorität. An diese Bedeutung schließt sich auch die alltags-sprachliche Verwendung des Begriffs an, die unter dem „Charisma“ eines Menschen dessen besondere **Ausstrahlungskraft** bezeichnet.

waschechtes Angestelltenkind nur die Alternative Aktenfresser oder Schachspieler“ ...

BOMMI (gelangweilt): ... „Nöö“ ...

MODERATOR: ... „sondern? ... ich hoffe unsere Redakteure haben da nicht schlampig recherchiert“ ...

BOMMI: ... „ich war doch gar kein Angestelltenkind ... Vater hat immer von der Stütze gelebt ... mit seinem steifen Bein hat der Alte doch nix mehr finden können ... nur die Schnapsulle ... so gut Muttern die auch versteckt hatte“ ...

... *Publikum freut sich* ...

MODERATOR: ... „ich hoffe ich ernte nicht das nächste ‚Nöö‘, wenn ich dich als einen der letzten Cafehaus-schachspieler bezeichne“ ...

BOMMI: ... „doch“ ...

MODERATOR: ... „was doch ... doch ... Nöö“ ...

BOMMI: ... „joh, äh ... also Nöö“ ...

MODERATOR: ... „also kein Cafehaus-schachspieler“ ...

BOMMI: ... Nöö ... ich kann diese ganzen Klischees nicht mehr hören ... von wegen den lieben langen Tag lang die Klötze im Cafehaus geschoben und die Uhr als immerwährende Begleiterin ... alles Killefitt ... mit Acht war ich im Verein ... um die Ecke in Oberbilk ... und was meinen sie wo wir da gespielt haben, wenn’s gegen Neuss ging ... in der Pinte? ... Nöö ... es gab eine Menge Spielstätten bei uns“ ...

MODERATOR: ... „nun wo wir uns einmal das volksnahe Idol, den Modestadt Mythos Bommi in Erinnerung gerufen haben, da muß dann auch mal ... wir sind ja kritische Journalisten beim ZDF und keine Stichwortgeber wie unsere Kollegen vom Sender mit dem springenden Pferd, wenn ich mir diese Bemerkung erlauben darf ... jetzt muß auch mal der Name fallen, mit dem dein Karriereknick kam, Bommi ... Gorilla ... Bommi, ist das immer noch ein rotes Tuch oder viel mehr ein, es war ja bei ‚schwatte Peed‘, ein schwarzes für dich ... was fällt dir heute ein zu Gorilla?“ ...

BOMMI: ... „das war’n Wettspiel in der Meisterschaft ... die Schwatten kamen zu uns in die Kuchenterror-schlachthalle ... und mir haben sie den Gorilla ans Brett gesetzt ... so’n richtig abartiger Staubsauger war er, der Gorilla ... und doof wie das eingeschweißte Brot aus’sem Supermarkt ... ich mache trotzdem erstmal Druck ... und an der Zeitkontrolle sagt der Peed-Teamleiter wohl zu ihm ‚Gorilla, paß mal auf ... du folgst jetzt Bommi auf Schritt und Tritt ... egal was passiert ... und wenn er auf Toilette rennt .. also die weitere Partie passiert dann nicht mal viel ... aber danach ... was meinen sie was da abgeht? ... was mei-

nen sie was der dumme Hund macht? ... der rennt noch zum Hinterraum hinter mir her ... ich muß dann erstmal Wasser lassen ... reiße die Tür von der Toilette auf ... und was meinen sie? ... da sitzt da so’n Typ mit Sender rum ... joh, und der Gorilla, der ist natürlich gleich zu den Schach-Mitteilungen gegangen und verklickert denen das brühwarm“ ...

MODERATOR: ... „und dann war der gute Ruf erstmal dahin“ ...

BOMMI: ... „da sagen sie was ... nächsten Tag, ich geh zum Büdchen ... und dann seh ich das auch in fetten Lettern ‚Bommi – der Sender der Schachwelt‘ ... und dann sind ‚se‘ dann ein halbes Jahr drauf rum geritten wie Meredith Michaels-Beerbaum auf ihrem Checkmate ... überall nur noch Peiler, Peiler, Peiler ... aber die hatten mich schon vorher auf dem Kieker gehabt ... da kam denen das natürlich ganz passe ... das mit dem Gorilla und dem Peilsender“ ...

MODERATOR: ... „ihre Gattin stand dann aber erst mal noch zu ihnen“ ...

BOMMI: ... „sicher meine Queen, die stand erst mal noch wie ein neunter Mann zu mir“ ...

MODERATOR: ... „vielleicht gäb’s da zwar auch einen passenderen Vergleich, aber ...“ ...

BOMMI: ... „Essig mit passenderen Vergleich ... vorgestern hab ich sie gesehen, da schiebte sie ihren Gorilla, den dummen Hund, durch die City ... er nen Apfelsinennetz auf’m Schoß ... und sie ne fette Motte mit Damenbart ... nee gut das sie weg ist“ ...

MODERATOR: ... „hoppla, nicht so schnell, Bommi ... erst mal kam ja noch das Pokalspiel mit ‚schwatte Peed‘“ ...

BOMMI: ... „da ging’s natürlich zur Sache ... dem Gorilla wollt ich’s zeigen ... heiß war ich ... und als niemand hinguckt, da trete ich dem dummen Hund mit Karacho vor’s Schienbein ... ich sage mal, das war eine leichte Tätlichkeit“ ...

MODERATOR: ... „wegen der Gorilla noch heute noch an den Rollstuhl gefesselt ist“ ...

BOMMI: ... „ach alles nur Schauspielerei ... der dumme Hund soll sich mal nicht so haben ... ich sage immer: wer austellt muß auch einstecken können ... gab’s ja nicht mal einen Partieverlust für ... klar, Verhandlung hat’s gegeben ... konnte man ja in der Flimmerkiste sehen, daß das ein Tritt war ... aber der Spelausschuß sagte halt: Tatsachenentscheidung der zwei Teamleiter-Schiedsrichter“ ...

MODERATOR: ... „ausgestanden war es damit noch nicht“ ...



... in dem bemerkenswerten Treffen von Posi spielt dieser eine ruhige Eröffnung – und nach einem riskanten Zug wird die Stellung maßlos schwierig ... doch mit akkuratem Spiel spielt Posi Freak stoisch¹⁷ die Partie und führt sie zum schönen Remis ...

POSI – IRGENDWER

Irgendwer hat uns erlaubt, diese Partie anzuschauen – und das lassen wir uns nicht gefallen.

1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.e3 e6 4.Ld3 c5 5.c3

... Posi zeigt wenig Ambitionen in der Eröffnung mit dem Museumsstück Colle-System ... ein anderer langsamer Zentrumsaufbau ist hier mit 5.b3 ... mit der möglichen Folge 5...Sc6 6.0-0 Ld6 7.Lb2 0-0

I. 8.Se5 Dc7 9.f4 cxd4 10.exd4 Sb4 ...

II. oder 8.a3 Dc7

III. beziehungsweise 8.Sbd2 De7

... nun hat die Springerentwicklung 5...Sbd7 einigen Schwung, was sich auf den bevorstehenden weißen Versuch einrichtet – da die Aktionsmöglichkeit im Zentrum, die auch in dieser Partie Anwendung findet, dxc5 nebst e3-e4 kaum günstig spielbar ist ... Schwarz nimmt in dem Falle mit dem Springer wieder auf c5 und geht auf Ld3 und Feld e4 ... etwa 6.Sbd2 Ld6 7.0-0 0-0 8.e4 cxd4 9.cxd4 dxe4 10.Sxe4 Sxe4 11.Lxe4 Db6 – bitte zu vergleichen mit der Eröffnungsphase der Partie Falltür – Hanfi aus dem Splitter Sommer 2006 ...

5...Sc6 6.Sbd2 Ld6 7.dxc5

... ungewöhnlich an dieser Stelle prescht Posi vor ... vielleicht wegen ... 7.0-0 e5 – obwohl Weiß die Parade 8.dxc5 Lxc5 9.e4 hat ...

7...Lxc5 8.e4

... wagt den verlockenden ‚thematischen‘ Zug ... nicht Stil gemäß scharf zieht Posi hier den Bauern vor ... statt sich an den Bauern zu klammern und

¹⁷ Als **Stoa** (griech. Στοά) wird eines der wirkungsmächtigsten philosophischen Lehrgebäude in der abendländischen Geschichte bezeichnet. Tatsächlich geht der Name (griechisch στοά ποικίλη – „bemalte Vorhalle“) auf eine Säulenhalle auf der Agora (Athen), dem Marktplatz von Athen, zurück, in der Zenon von Kitium um 300 v. Chr. seine Lehrtätigkeit aufnahm. Ein besonderes Merkmal der stoischen Philosophie ist die kosmologische, auf Ganzheitlichkeit der Welterfassung gerichtete Betrachtungsweise, aus der sich ein in allen Naturerscheinungen und natürlichen Zusammenhängen waltendes göttliches Prinzip ergibt. Für den Stoiker als Individuum gilt es, seinen Platz in dieser Ordnung zu erkennen und auszufüllen, indem er durch die Einübung emotionaler Selbstbeherrschung sein Los zu akzeptieren lernt und mit Hilfe von Gelassenheit und Seelenruhe zur Weisheit strebt.

dann nicht doch noch in die Variante 8.0-0 e5 9.e4 zu kommen ...

8...dxe4 9.Sxe4 Sxe4 10.Lxe4 Dxd1+ 11.Kxd1 Lxf2 12.Ke2

... Posi im Schmucke seines Lieblings-Dreitagebartes grübelt angestrengt, ehe verzichtet auf 12.Lxc6 bxc6 13.Se5 mit nicht prächtig verankertem Springer im Zentrum und sich entschließt mit allen verbleibenden Figuren weiter zu spielen und mühevoll auf den Beinen zu stehen ...

12...Lb6 13.Lf4

... Irgendwer spielte nicht 13...Lc5 und Posi macht sich sofort auf die Diagonale a3-f8 zu bespielen und Schwarz so zu stören am ruhigen weiteren entwickeln von Figuren ...

13...f6 14.Ld6 e5 15.Tad1

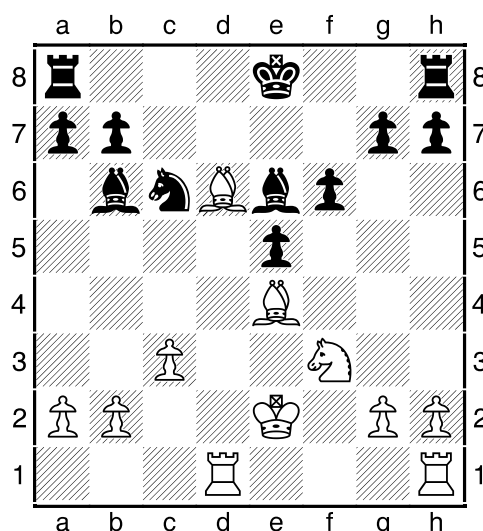
... denkt an e5-e4 ... ein anderer Zug in diesem aufregenden damenlosen Mittelspiel war 15.Ld5 ... vielleicht Schwarz zu unkoordinierten Spiel hinreißen zu lassen ... der Turm konnte eventuell noch auf der a-Linie gebraucht werden (a2-a4-a5) – deckt auch Ba2 ... die einzige offene Linie konnte später bestrichen werden – Schwarz kommt selbst schnell auf die d-Linie mit einem Turm ... bei direkter Bestreichung als nötig angesehen für Ba2 war 15.Thd1 eine Idee ...

... 15.Ld5 Se7

I. 16.Lxe7 Kxe7 17.Thd1 Tb8

II. 16.Lb3 Lg4 17.h3 Lh5 18.g4 Lg6 19.Sh4 (wegen h7-h5) 19.a4 ...

15...Le6



16.Ld5

... Posi sieht das Problem Le6-c4 ... und mag zu 16.b3 wegen a7-a5 nicht greifen – und zu 16.a3 Lc4+ bei verschmähtem Läufertausch 17.Ke1 ist Th1 im Handlungsspielraum eingeschränkt ... bei 16.a3 ist zudem Feld a3 nicht mehr betretbar – und das möchte der für seine Verteidigungskunst gerühmte positionelle Verteidiger nicht abgeben ... der schlanke Fuß auf Bb7 ist nun weg ... dafür bleibt die Möglichkeit Feld c4 mit b2-b3 wenn nötig angehen zu können ...

16...Kf7 17.Lxe6+

... Posi denkt nicht daran beide Türme mit 17.Td2 Thd8 auf die d-Linie zu stelle, wo sie nur getauscht werden

I. 18.Lb3 Lxb3 19.axb3 Ke6 20.Thd1 Sa5

II. 18.Lxe6+ Kxe6 19.Thd1 Td7 ... sondern hält an ‚seiner‘ genialen Spielführung fest und hält einen Turm auf dem Brett ...

(Tippse: 16...Kf7 war ein großer Fehler, worauf ich schon direkt nach der Partie hinwies. 17.Sg5+ nebst 18.Thf1+ und 19.Lxe6 gibt Weiß eine riesige Stellung.)

17...Kxe6 18.La3 Thd8 19.c4

... eine schwierige Entscheidung wo selbst der Vater der Oberbilkler Schachschule Probleme bekommen hätte bei der Einschätzung ... welche Figuren können vom Brett weg und welche wohl platzierte Figuren sollen bleiben ... nun, Posi entschied sich so ... die Mehrheit soll immerhin auch noch mitspielen ...

19...Txd1 20.Txd1 Sd4+ 21.Sxd4 Lxd4 22.b3

... direkter 22.b4 gibt Feld d5 her ... bei Deckung 22...Tc8 23.Tc1 ist Tc1 gedeckt und nach 23...b5 braucht nicht 24.c5 Kd5 folgen sondern 24.cxb5 ... danach wäre 22.b3 zu zaghaft – aber – Schwarz zieht 22...a5 23.b5 (sonst zersplittern die Bauern) 23...b6 ... mit der möglichen Folge 24.Kd3 Tc8 25.Tc1 Lxc5 26.Lxc5 Txc5 27.Kc3 Kf5 ... Weiß als auch Schwarz brauchen nicht den Läufertausch vorantreiben beziehungsweise erzwingen – der Bc4 ist so oder so vom schwarzen Turm leicht unter Druck zu setzen und bindet weißen Turm oder König ... so wird Frei-Be5 gefährlicher ...

22...f5 23.Lc1

... das hatte Posi schon im 16.Zug geplant – oder früher ...

... verrechnet oder von den Ereignissen überrascht – Schwarz macht nun einen Zug um den weißen schwarzfeldrigen Läufer weiter eingeeengt zu halten ... und die glitzernde Brillanz von Posi nimmt sich den Stein ...

23...f4 24.Lxf4 Tf8 25.Le3

... geht auf die Möglichkeit ein, in ein Turmendspiel zu gehen ... 24...Lc5 25.Le3 Le7 wurde nicht gespielt ...

... nun hat Weiß eine Bauernmehrheit auf der Damen-seite ... während der König vor dem schwarzen isolierten Freibauer im Zentrum steht ...

... Ideen wären das Spiel des Turmes auf die Felder d5 und b8 zu kombinieren je nachdem was Schwarz zuläßt ... Beispiel 25...Td8 26.Lxd4 Txd4 27.Tf1 Td8 28.Tf3 Ke7 29.Td3 [Bauernendspiele nur mit König auf e4 – Raum 9] 29...Tf8 30.Td5 Ke6 31.Tb5 oder 31.a4 – und dann den König zum Be5 oder a2-a4-a5-a6 langatmig einleiten ...

25...Lxe3 26.Kxe3 b6

... ein riskanter Zug ... nun kann Weiß viel leichter einen Hebel auf dem Damenflügel bilden ...

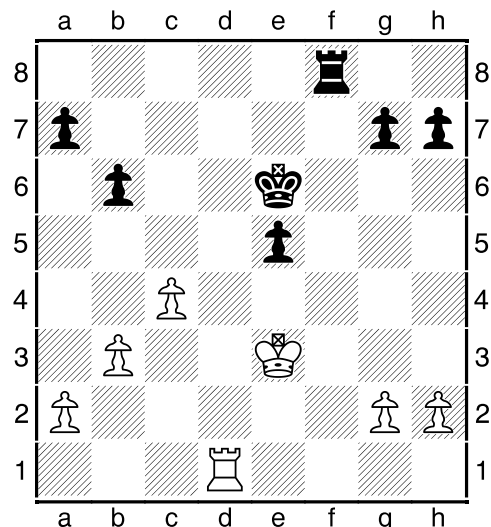
I. ... Posi konnte nun überlegen ob er 27.Td5 spielen wollte

II. oder vorsichtig erst 27.Ke2 (wegen Tf8-f1) und dann 28.Td5 sowie direkt den a-Bauer vorspielen um a2-a4-a5-axb6 einen zweiten Bauern für den Turm zu erreichen zu schaffen auf b6

III. Nebenvariante 27.a4 a5 28.Td5

A. 28...Tf1 29.Tb5 Tg1 30.Txb6+ Kf5 31.g3 oder 31.Kf2 und Schwarz hofft auf den König das er Be5 unterstützen kann auf dem Weg zur Umwandlung

B. 28...Tc8 29.Tb5 Tc6 30.Ke4 ...



27.g4

... im Oberbilk Style ...

27...g6

Subjekt angesprochen ... als Entscheidungsträger über das, was mit ihm geschehen soll ... so wird der Spieler zum vermeintlich aktiven Gestalter der Situation ... verdeckt wird dadurch jedoch, daß sein individuelles Handeln auf den Möglichkeitsbereich des Schachtheorie beschränkt ist, dessen therapeutische Möglichkeiten wiederum begrenzt sind ... des Weiteren benötigt die Schachwissenschaft ein auf sie zugeschnittenes Subjekt mit speziellen Wünschen und Bedürfnissen ...

... um sich wirksam auszubreiten und zu etablieren, ist für die moderne Schachwissenschaft die Akzentuierung (Betonung) der Selbstbestimmung des Individuums über sein Schachspiel tragend ... so werden die Angebote seitens der Medizin auch nur als Dienstleistungen zur Verwirklichung der individuellen Freiheit des Subjektes angepriesen, deren Annahme aber aufgrund der Leistungsorientierung einer (neo)liberalen Gesellschaft zur Pflicht werden (Terror-Guido 1999...in der Aufgabenstellung der Schachwissenschaft – Fehlervermeidung und Schachfähigkeitsförderung – wird besonders auf das individuelle Verhalten und ein mögliches Fehlverhalten abgehoben, das die Machtverhältnisse in markanter Weise verschiebt – die propagierte (verbreiten – werben) Eigenverantwortlichkeit des Subjekts strukturiert die Handlungsfelder und die Verhaltensmöglichkeiten für ein ‚gesundes‘ Schachspielen ... umso leichter werden die Angebote der Prävention (Vorbeugung) angenommen ... von der ‚Fitnessgymnastik für geistige Frische bis zur Prä-Schach Diagnostik‘ (Terror-Guido...das apologetisierte²⁰ (zur Verteidigung entwickelt) Selbstbestimmungsrecht des ‚freien‘ Individuums überantwortet die Entscheidung dem Subjekt und entlässt die Schachwissenschaft und den angeschlossenen trainingstechnischen Apparat aus ihrer Verantwortung, die sie durch die Bereitstellung

²⁰ **Apologetik** (aus dem griechischen ἀπολογία *apologia* - "Verteidigung", "Rechtfertigung") ist die Verteidigung einer (Welt-) Anschauung, insbesondere die wissenschaftliche Rechtfertigung von Glaubens-Lehrsätzen, und den Teilbereich der Theologie, in dem man sich mit der wissenschaftlich-rationalen Absicherung des Glaubens befasst. In der katholischen Theologie wird dieser Bereich heute meistens Fundamentaltheologie genannt.

Apologetik hat drei wesentliche Funktionen:

- durch logische Argumente und wissenschaftliche und historische Beweise für die Wahrheit des Glaubens eintreten
- den Glauben gegen Angriffe von Kritikern verschiedenster anderer Weltanschauungen und Glaubensrichtungen verteidigen
- entgegengesetzte Glaubensrichtungen oder Weltanschauungen zurückweisen

Während es die Funktionen der Apologetik als vernunftgemäße Verteidigung des eigenen Glaubens und der eigenen Weltanschauung auch in vielen anderen Religionen und Weltanschauungen gibt, wird die Bezeichnung Apologetik gewöhnlich nur für die Verteidigung des christlichen Glaubens verwendet.

der Möglichkeiten letztendlich tragen ... das Subjekt wird verantwortlich ... das Angebot der Schachwissenschaft erscheint nicht mehr als Fremdzwang eines totalitären Schachgefüges, dem es primär um die Repression²¹ – für den Wert – seiner Untertanen geht, sondern als Instrumentarium einer modernen, eher erlaubenden und sich freiheitlich verstehenden Macht, die fürsorglich - kontrollierend das Leben begleitet ... diese Form der Macht ist als ‚Habitus-Macht des Wertes‘ zu bezeichnen ... diese Macht, deren Ziel die Sorge um das Wohlergehen des Anderen ist, charakterisiert sich durch die Fürsorge und Verantwortung für den Anderen ... gleichzeitig setzt sie jedoch eine totale Kontrolle voraus ...

... „man kann diese Form der Macht nicht ausüben, ohne zu wissen, was in den Köpfen der Spieler vor sich geht, ohne ihre Seelen zu erforschen, ohne sie zu veranlassen, ihre innersten Geheimnisse zu offenbaren ... sie impliziert²² eine Kenntnis des Gewissens und eine Fähigkeit, es zu steuern“ ...

²¹ **Repression** (v. lat.: *re* "zurück", "wieder"; v. lat.: *primere* "drängen", "drücken") ist ein Synonym für Unterdrückung, Hemmung, Zurückdrängung. Je nach Kontext kann auch gemeint sein:

- die südamerikanischen Militärdiktaturen in den 1970er und 1980er Jahren (span. *La Represión*)
- in der Genetik die Verhinderung der Transkription eines Gens durch ein Repressor-Protein.
- in der Psychologie bezeichnet Repression eine bestimmte Art, mit bedrohlichen Situationen umzugehen; siehe Repression und Sensitization.
- im polizeilichen Handeln die Aufgabe der Strafverfolgung.
- in der Politik als Unterdrückung oder Verfolgung von Gruppen oder Individuen aufgrund politischer Beweggründe.

²² Eine **Implikation** (von lat. *implicare*, „verwickeln“) bezeichnet:

- bildungssprachlich die Einbeziehung einer Sache in eine andere; ein mitgemeinter, aber nicht explizit ausgedrückter Bedeutungsinhalt.
- In der Logik die Verknüpfung von Aussagen *a* und *b*, zu einer Aussage der Form „wenn *a*, dann *b*“. Es werden leider eine Reihe sehr unterschiedlicher Aussageverknüpfungen als Implikation bezeichnet, der Begriff ist daher mehrdeutig. Zum einen gibt es verschiedene objektsprachliche Implikationen, also Aussageverknüpfungen, die der künstlichen (formalen) Sprache der Logik selbst angehören. Die wichtigste von ihnen ist die **materiale Implikation** (nach einigen Normen auch Subjunktion), daneben gibt es die **intuitionistische Implikation** (ebenfalls Subjunktion) und die **strikte Implikation**. Von diesen zu unterscheiden ist die metasprachliche Implikation, die also nicht der formalen Sprache selbst angehört, sondern ein Mittel ist, um über diese Sprache Aussagen zu treffen. Die metasprachliche Implikation ist auch als Ableitbarkeitsbegriff bekannt. Außerdem gibt es die Implikation als Operator in manchen Programmiersprachen.

Die Gewissenssteuerung ist ein handlungsaktivierender Modus, der eine uneingeschränkte Inanspruchnahme der schachwissenschaftlichen Praktiken impliziert ... nämlich aus einer individuellen Verantwortung für sich selbst, das eigene Denken und die Schachgesellschaft heraus ... die Einschreibung einer individuellen Verantwortung mit moralischen Vorzeichen erfolgt über die kontinuierliche Diskursivierung²³, die ein bestimmtes Wissen von Subjektivität, Schach-Theorie oder Praxis hervorbringt ... die Artikulation im Diskurs konstruiert nicht nur ein neues Wissen über das Schach ... es wird auch sogleich verfestigt ... verknüpft wird dabei eine schachwissenschaftlicher Diskurs mit den Schachcomputern ... der Diskurs um den sinnvollen Einsatz der Schachcomputer regelt, als ein Diskurs der Abwägung zwischen zwei per auseinander differenzierten Parteien – Computer gegen Spieler – läßt den Computer als Subjekt mit Schach spielendem Status entstehen ... ein Nicht-einsatz eines Schachcomputers wird im Vollzuge dessen als ‚Einschränkung‘ der ‚schachlichen Möglichkeiten‘ verstanden ... die darunter liegenden Machtstrukturen treten dabei nur marginal als repressiv auf ... vielmehr wirken sie in der Konstruktion der individuellen Verantwortung als positiver und produktiver Effekt ... So ist die von der Schachwissenschaft festgelegte Ausweitung der Schachfähigkeit die Benutzung eines fähigen Schachcomputers bei der Analyse ... die von Schachtheoretikern definierte Einheit mit dem Computer weist einerseits der Benutzung einen Wertstatus zu und impliziert dadurch eine moralische Verantwortung als ‚werdender leistungsfähiger Spieler ...

... „der Spieler [wird] ... [...] gleichsam moralisch-wissenschaftlich in die Verantwortung gegenüber dem noch unbegreifbaren Pol dieser Verschränkung hinein definiert ... [...] wie immer der kybernetische Partner des Spielers aber auch genannt wird ... sei es Shredder oder Junior ... seine diagnostizierte Beziehung zu einem Spieler macht diesen zum Produktiven ... (Schachlexikon) ...

Bei der vorschachlichen Diagnose eines Spielers ‚ohne Potential‘ wird gleichsam mit dem Begriff der Verantwortung operiert ... nur in entgegengesetzter Weise ... so trägt der Spieler hier nicht mehr Verantwortung für sich als Schachspieler, sondern vielmehr für seine ‚Zukunft als Schachspieler‘ und für die Allgemeinheit der Schachspieler ... die moralische Verpflichtung ist in diesem Falle auch anders

²³ Der Begriff des **Diskurses** wurde laut unterschiedlicher philosophischer und allgemeiner Lexika ursprünglich in der Bedeutung "erörternder Vortrag" oder "hin und her gehendes Gespräch" verwendet. Seit den 1960er Jahren wird der Begriff jedoch zunehmend von so genannten Diskurstheorien verwendet und erhält je nach Theorie eine völlig neue spezifische Bedeutung. Das entsprechende Adjektiv heißt "diskursiv".

gelagert ... es ist allerdings fraglich, zu wessen Gunsten ... Grundsätzlich ist ein Aufhören mit dem Schachspiel nicht wünschenswert ... bei Feststellung einer Potentialunfähigkeit oder einer vorschachlichen Disposition (Anlage für Hemmungen), die eine Behinderung zur Wertentwicklung nicht ausschließt, erlaubt der moralische Diskurs eine Hilfestellung, den positiven Abbruch des Schachspielens bei einer negativen Diagnose ... also das Potenzial als ‚steigerungsfähig‘ – jedoch nur bis zu den ‚einfachen Basistechniken‘ und unter der Voraussetzung das ein Trainer ein Beratungsgespräch geführt hat (Bedächtiger Dani 2005...die Diskursivierung eines bestimmten Phänomens ist somit niemals etwas starres oder Gleichbleibendes ... für ihre Effizienz²⁴ bedürfen die Diskurse der ständigen Hervorbringung neuen Wissens beziehungsweise der Reproduktion von bestehenden Wissen ... individuelle Verantwortung unterliegt somit dem schachwissenschaftlichen Wissen um das ‚Potential‘, ist aber als subjektiver Zustand dem Spieler auf den Leib geschrieben ...

Festzuhalten ist, daß die Verfahren in der modernen Schachwissenschaft die Herstellung des sozialen Spielers der Schachgemeinschaft unter bestimmten Normierungen bewirken ... Gen- und Denktechnik sind dabei Teile eines umfassenden gesamtschachgesellschaftlichen Diskurses über Denkstruktur des Schachspielers ... dessen Wirksamkeit und Etablierung eines bestimmten Wissens durch seine Repräsentanz²⁵ bei Funktionsträgern, Schachzeitschriften, wissenschaftlichen Schachbüchern, in den privaten und institutionellen²⁶ Gesprächen, in der mikro-physikalischen Territorialität der Öffentlichkeit und der Alltäglichkeit bestimmt wird ... die Verankerung eines speziellen Wissens in den unterschiedlichen Prägungen der Diskurse, Institutionen, wissenschaftlichen Theorien et cetera und ihr gegenseitiges Wechselspiel bringen neben der Regulierung des Schachspielers auch eine Selbstdisziplinierung der Verhaltensweisen der Individuen mit sich ... bei-

²⁴ **Effizienz** (v. lat.: *efficere* „zustande bringen“) ist das Verhältnis eines in definierter Qualität vorgegebenen Ziels zu dem Aufwand, der zur Erreichung dieses Ziels nötig ist. Ein effizientes Verhalten führt daher wie auch ein effektives Verhalten zur Erzielung einer Wirkung, hält aber darüber hinaus den dafür notwendigen Aufwand möglichst gering (vergl. Ökonomisches Prinzip).

²⁵ Als **Repräsentanz** wird eine Organisationseinheit eines Unternehmens oder einer Organisation bezeichnet, deren Hauptaufgabe in der Kontaktpflege und der Geschäftsanbahnung besteht. Vorwiegend werden Repräsentanzen in anderen Staaten von international ausgerichteten Firmen (*global players*) errichtet, doch gibt es auch inländische Einrichtungen dieser Art.

²⁶ **Institution** (v. lat. *institutio* = Einrichtung, Erziehung, Anleitung) ist in der Soziologie eine mit Handlungs-Rechten, Handlungspflichten oder normativer Geltung belegte soziale Wirklichkeit, durch die Gruppen und Gemeinschaften nach innen und nach außen hin verbindlich (geltend) wirken oder handeln.

de Machtstrategien, die ‚moralisch-diskursive‘ und die ‚positiv-produktive‘, vereinigen sich zur ‚Schachmacht‘, die das Schach in die Hand nimmt, um es zu steigern und zu vervielfältigen, um es im einzelnen zu kontrollieren und im gesamten zu regulieren‘ ... die Konstituierung²⁷ von Schachphänomenen als risikoreiche Spiele ist ein Beispiel für die argumentierenden und legitimierenden Figuren, derer sich die Schachwissenschaft zur Erweiterung ihrer Handlungsspielräume bedient ... der Begriff des Risikos definiert alle Spieler als potentiell gefährdet und eröffnet den schachwissenschaftlichen Maßnahmen einen Zugriff auf das gesamte Schach, dem sich niemand entziehen kann und dem sich aufgrund der konstatierten (festgestellten) individuellen und sozialen Verantwortung auch (fast) niemand entziehen will ... denn schlußendlich sind ‚wir alle erfaßt‘ ...

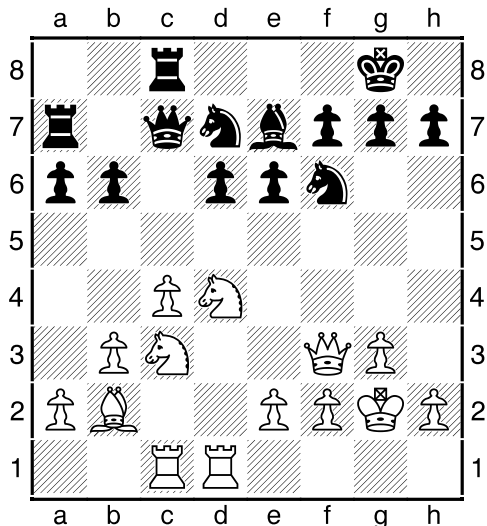


... DIE SELTSAME WELT VON RAFFZAHN ...

Weitere Folge über den Stellungsblick ...

... ob eine Position eingeschätzt werden kann beziehungsweise abstrakte (geistig verallgemeinerte) Vorbilder vorhanden sind ...

... los geht es mit einer Partie mit Schrecklicher Sven



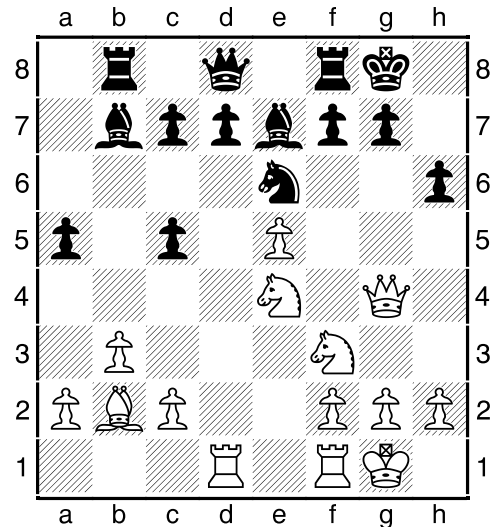
... grübel grübel bei Raffzahn – bis sich für **18.Dd3** ... entschieden wurde ... sehenden Auges für die Dame auch noch vom König wegziehend ... zu **18.Kg1** mit

²⁷ **Konstituierung** (lat. constituere ”festsetzen, feststellen, errichten“) ist ein Begriff, der *das grundlegende bilden, gründen, festsetzen, sich organisieren* beschreibt.

Feld g2 für die Dame konnte sich Raffzahn nicht entschließen ...

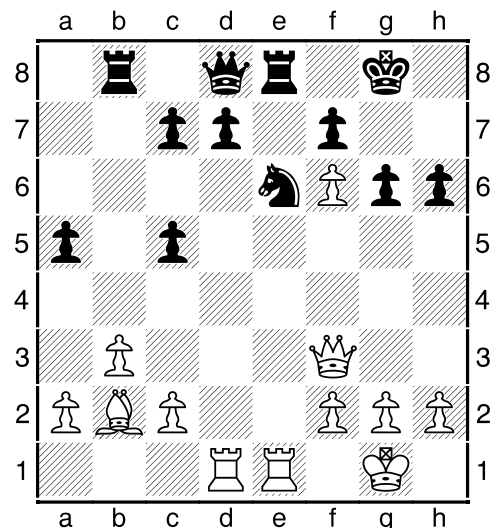
... es kam **18...Se5 19.Db1 Db7+ 20.Kg1 h5** ... und die Sache gab einen Angriff ...

Hier eine weitere Reminiszenz (Erinnerung) aus einer Partie mit Master ...



... in dieser Stellung wußte Raffzahn nicht was es machen sollte ... entschied sich auf Glück nicht auf e4 nehmen zu lassen – dafür den einschränkenden **Be5** abzugeben ...

16.Sf6+ Lxf6 17.exf6 g6 18.Tfe1 Lxf3 19.Dxf3 Te8

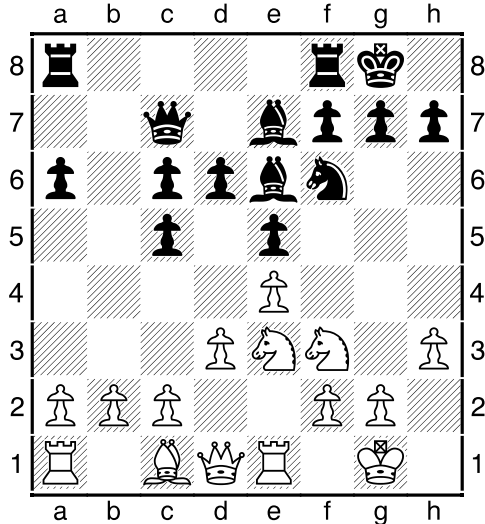


... wieder war überlegen ohne Vorstellung angesagt ... aber es ist nichts zu machen ... Züge im Geist **20-Td5 – 20-Dd5 – 20-Dg4 – 20-h4 – 20-Lc1 – 20-Te5**

... Raffzahn entschied sich für **20.h4** ...

... spätere ‚Analyse‘ von mehreren ergab auch kein Ergebnis ... da hilft nur Eins – Super-Strategie Was-serfreak muß kommen ... Schrecklicher Sven brachte es auf den Punkt: „ein wirklich guter Spieler müßte die Stellung beurteilen ...“

... hier werden fröhlich die Bauern gedoppelt ... eine Partie mit Ratingen ...



... 12.Sg5 h6 13.Sxe6 fxe6

... jetzt merkte Raffzahn, daß die Bauernmenge im Zentrum bedrohlich ist ... d6-d5 mit Raumnachteil vorhanden ist als Idee und Lc1 – Te1 stehen ungünstig ...

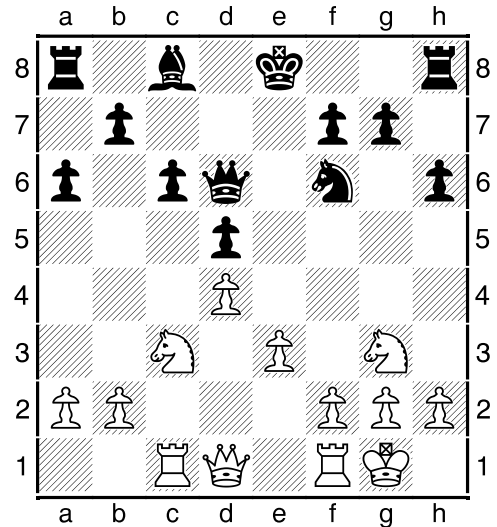
14.Sc4 Sd7 15.Dg4

... um nun auch Weiß die f-Linie zu öffnen, bevor Schwarz dort verdoppelt und Weiß Türme ohne Linien hat ...

15...Tf6 16.f4 exf4 17.Lxf4 Taf8 18.Lg3 Kh7 19.De2 Tg6 20.Lh2

... Glück, daß das noch ging ...

... nächstes Beispiel ist aus einer Partie mit Geheimwaffe ...



... hier überlegte Raffzahn in der einen oder anderen Form mit der Figurenaufstellung – sehr lange an 16.f3 – 17.e4 nach ... traute sich dann doch nicht, mit den ‚frei schwebenden‘ Bauern im Zentrum zu spielen ...

... genauso war die Angst bei der direkten Stellungsöffnung 16.e4 dxe4 17.Sgxe4 Sxe4 18.Sxe4 Dd8 (18...Dc7) 19.Te1 0-0 20.d5 ...

... so spielte Raffzahn den Hoffnungszug ...

16.Db3

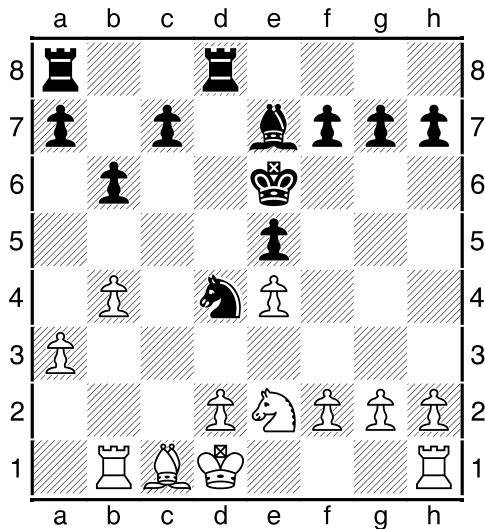
... Geheimwaffe bespielt locker die schwarzen Felder b6-c5 ...

16...0-0 17.Sa4 Tb8 18.Sb6 Le6 19.Tc5

... und nun wird der Einfluß im Zentrum vergrößert ...

19...h5

Eine Partie aus Kaarst ...



... hier spielte Raffzahn die ‚Linienöffnung‘ **16...a5** und vergaß, vorher die Springer zu tauschen ... **16...Sxe2 17.Kxe2 c5** über die c-Linie ...

17.Sc3

... ui ... ‚der‘ kam überraschend ...

17...c6

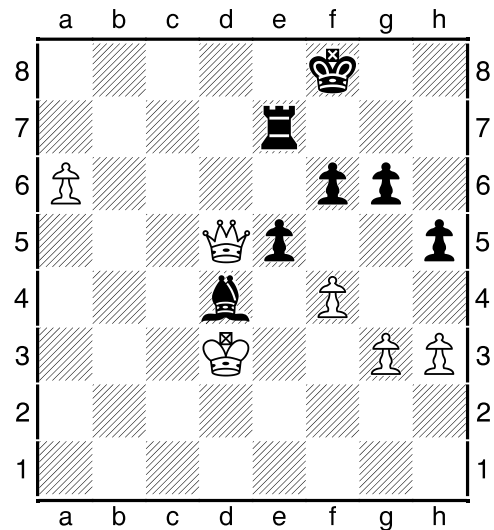
...so überraschend, daß Raffzahn nach einigem Nachdenken auf **16...axb4** ... verzichtete wegen **17.Sd5 – 16...axb4 17.Sd5 bxa3 18.Sxc7+ Kd7 19.Sxa8 Txa8** sah Raffzahn nicht die Wirkung ... **Sd4** klemmt gefährlich – **20.Txb6 a2 21.Tb7+ Ke8 22.Lb2 a1D+ 23.Lxa1 Txa1+ 24.Tb1 Txb1++** ... andererseits droht **b6-b5-b4-b3-**und **a2-Sb3** ...

.. bei **17...axb4 18.axb4** kann Raffzahn einschätzen, ob es lieber ähnlich Partie **18...c6 19.b5 Sxb5 20.Sxb5 cxb5 21.Txb5 Lc5** mit offener a-Linie für den Turm spielt, oder lieber **18...b5 19.Sd5** (sonst **20...c6) 19...Txd5 20.exd5+ Kxd5 21.Lb2 Ta4 22.Lxd4 Kxd4 23.Tc1 Ld6** probiert ...

18.b5 Sxb5 19.Sxb5 cxb5 20.Txb5 Lc5

...und **Bd2** und **Bb6** gleichen sich ...

... Und noch eine Partie aus der Einfamilienhausplantage Kaarst ...



... Raffzahn sah und spielte nicht **42.Dd8+ Kf7 43.Dh8** ... weil nach **43...Ke6 44.Dg8+** (**44.g4** gar nicht beachtet ...) **44...Kf5** der schwarze König an die Bauern kommt ... und das ‚irgendwie‘ nicht auszurechnen war ... **45.g4+** Bauern getauscht werden ... **45...hxg4 46.hxg4**

I. 46...Kxg4 47.Dxg6+ Kf3 48.Dxf6+

A. 48...Te8 49.fxe5+

B. 48...e4+ 49.Kxd4 Td7+ 50.Kc5 Ta7 51.Dc6 Kxf4 52.Kd4 e3 53.De4+ Kg5 54.Dxe3+ Kh5 55.Dd3

II. 46...Kxf4 47.Dxg6

A. 47...Kg3 48Dxf6 e4+ 49.Kxd4

B. 47...Ta7 48.Df5+ Kg3 49.Ke4 Txa6 50.Df3+ Kh4

B1. 51.Kf5

B11. 51...Tb6 52.g5 auf 53.Dg5++

B12. 51...e4

B121. 52.Dg2 Ta5+

B122. 52 Dh1+ Kg3 53.De1+ Lf2 54.Dxe4

B1221. 54...Ta5+ 55.Kxf6 Ta6+ 56.Kf7 Ta7+ 57.Kg6 Ta6+ 58.Kh5 Th5+ 59.g5

B1222. 54...Tb6 55.Dd3+ Kg2 56.Dd5+ Kg3

B2. und 51.Dh1+

Gegensätze: ist die Zweite am Zug, haben wir es mit schmissigem ruhigen Schach zu tun; spielt die Erste sieht das Ganze gleich nach verbissenen Schach aus ... insgesamt 42 Partien sind es, die alle unterschiedlich verlaufen; für einen Kaffeehaus Schachverein erstaunlich vielseitig ... (wahnsinnige Notationen)

... Schachpatrouille: Sonntag Morgen verloren wir drei Zähne ...

... Schon die ersten Kennenlernpartien dieses Vereins aus Oberbilk habe ich positiv besprochen; diese Serie reißt auch bei der dritten Serie Partien nicht ab ... schmissiges Zentrumsspiel mit augenzwinkernden Zügen – was will man mehr? ... ich frage mich nur, warum diese Jungs und Girls nicht mehr Zuspruch erhalten (Partiesammlung für 2,- Euro plus Porto, also 3,50 Euro bei Schrecklicher Sven, Oberbilker Allee 296, 40227 klein-Paris) ...

... Schock: Verbotenes aus Oberbilk ...

... Die vier Partien eines alten Splitters sowie drei Partien neueren Datums, dazu ein Web-Camp Clip mit Schweißhand: diese Sammlung präsentieren die Oberbilker Freaks von ihrer besten Seite ... die Freaks hauen wieder einmal knallige Partien mit rotzigem Old School Charme heraus, der mir rundum gefällt ... (Bishop Plastic) ...

... Aussetzen: stoppe die Zukunft ...

... Schon die ersten Partien waren ein Knaller, aber die zweiten stehen dem in nichts nach: rasante Damengambit / Damenbauer Eröffnungen, wie man sie 1995 nicht gespielt hätte (auch wenn das überall in den Zeitschriften steht), weil damals niemand so gut spielen konnte ... rotzige Se5 Aufbauten, flottes Königsseite Vorgehen – das ist die Lektüre zum nachspielen in lauen Sommernächten im Park ... (Brett im Gras) ...

... Krachmacher: Idiot ...

... Ich mochte schon die älteren Partien der Oberbilker Schach Kracher, weshalb ich auch die siebte (oder noch mehr) Veröffentlichung schätze: genau die Mischung aus Harmonie und Unvernunft, die einen unweigerlich dazu bringt, herumzuhüpfen und Unfug zu treiben ... Sau-gut ... (vergifteter Bauer) ...

... Schach zu leben wünschen: wer erwachsen wird ...

... Als ich vor einigen Jahren die erste Partiesammlung in die Hand bekam, war ich sehr davon angetan ... aus diesem Grund habe ich diese Sammlung auch dreimal durchgespielt ... entweder hat sich mein Geschmack drastisch geändert oder diese Sammlung ist wirklich Mist ... ewig lange

Kommentare (das kürzeste hat über 5000 Zeichen), jämmerliche Analysen und Zeigefinger-Belehrungen ... so gibt es beispielsweise eine jammerduselige Partie wie Luftikus – TUS Nord, bei dem in Liedermacher-Manier die Worte gestelzt werden ... und natürlich ein ‚Kultzug‘ hochleben, der in treudoofen Kulturweg Empfehlungen peinliche Klischees bestätigt: ‚Bh3 – Sh2 – Sg4 – Se3‘ wird mit erhobenen Zeigefinger geschrieben ... Schade, traurig und so weiter ... (Schachbibel) ...

... Kettensäge und die Blätter: ich denke es ist vorbei ...

... Ist schon wieder acht Jahre her, seit ich die klassischen Partien von ihm in einem Band angeschaut hab? ... **Kettensäge und die Blätter** kannte ich noch von den uralten Oberbilk News her ... da mochte ich ihn schon ... aber das gesamte, aus vielen Partien bestehende Werk des Spielers ist es wert, in jedem Bücherregal zu stehen ... umso besser, daß es jetzt auch den jüngeren eine Chance gibt, die heute noch großartigen Partien aus den vergangenen Zeiten nach zu spielen ... Pflicht-Lektüre! ... (Gambit passant) ...

... kleine Götter: der Schatz der Freakpiraten ...

... Das Marketing, das die Freaks aus Oberbilk mittlerweile aufgebaut haben, ist bewundernswert: auf der Homepage www.kaffeeantenterror.de kann man an einer Schatzsuche teilnehmen und tatsächlich eine Schatzkiste gewinnen ... das ist zwar nicht gerade freakig, aber das sind auch nicht unbedingt die Partien auf der toll gestalteten CD-ROM ... zwischen Popart Schach und intellektuellem Schach schwanken die Partien der kleinen Götter, die ich in den letzten Jahren stets verrissen habe ... die aktuellen Partien wissen zu gefallen ... nicht alles natürlich, aber einige coole Kracher sowie einige nette Miniaturen sind sehr gut gelungen ... (immer abwechselnd ziehen...)

... Gegen mich!: Suche nach der früheren Klarheit ...

... Wunderbar! ... die Partien, die beim live zuschauen so überzeugen, obwohl einige der Spieler so scheiße aussehen, gefällt mir auch mit dem dritten herausgebrachten Sammelband ... eine großartige Mischung aus Irrsinn, Chaos, Nonsense und Sinn ... das alles gefällt mir gut ... vor allem eben deshalb, weil hier nie Langeweile aufkommt ... für Schach-Puristen (Reinheit) aber ungeeignet! ... (Grashüpfer Schach) ...

... Puppenzerreißer: kill deine Helden ...

... Schwer ziehen und spielen die Oberbilker aus dem Schreibtisch des Ruhrgebietes

... der Irrsinn Anteil ist vorhanden, mir aber auf Dauer zu gering ... unterm Strich sind mir die Partien zu pomadig ... der Schwermut Stimmung zu stark ... an meinem Eindruck ändert nichts, daß einige Partien echt gut krachen ... (pure Freude am Schach) ...

... Schachtrend: Navigation ...

... fairerweise muß ich sagen: der Überraschungseffekt weg ist: Oberbilk verblüfft mich nicht mehr so wie am Anfang ... trotzdem finde ich den ruppigen festen Stil, der schwer an das neunzehnte Jahrhundert erinnert, immer noch sehr gut ... in der vorliegenden Sammlung gibt es eine Reihe großartiger Partien, die mich umhauen ... und wer Grünfeld so gnadenlos nachspielt, ist schon sau-cool! ... (Atombauer) ...

... spielen mit: ohne Verwicklungen ...

... diese Sammlung ist schon fast ein Klassiker: ... kam erstmals 2001 raus ... und seitdem die Eröffnungsvarianten (Colle) so beliebt geworden sind, gibt es einen echten Grund, diese Sammlung neu aufzulegen ... dynamische Partien mit harmonischer Figurenaufstellung, schwerem Mittelspiel Einschlag und schmissigen Endspielwitzen ... meist gefällt mir das saugut ... manchmal jammern die Erläuterungen allerdings arg ... trotzdem Klasse ... (Spiegelvarianten) ...

... Zugzwang: sage nicht tut mir Leid ...

... in über zehn Jahren spielt ein Spieler haufenweise Partien nach Abbildern von anderen Spielern ... macht vielleicht sogar aus schachlicher Verneigung ein Passion (Leidenschaft) daraus ... und all das bietet **Falltür** ebenfalls – auf dieser Doppel-CD-ROM mit sage und schreibe 350 Risiko und Sicherheit Partien ... teilweise ist das klasse, teilweise eher schlicht, teilweise frage ich mich halt, wer so eine Doppel-CD-ROM wirklich braucht – außer den echten Fans natürlich, denn die werden jubeln ... (auführerische Partien) ...

... Peripherie: die Affenleiter hochklettern ...

... Wenn ich die spärlichen Infos auf der Homepage richtig kapiert habe, sind die drei Oberbilk (Hanfi / Rollo-nie-da / Turbo) quasi Urgestein des Oberbilk SV ... alte Helden des Vereins also ... 18 krachige Partien in gutem offenen Stil gibt es hier ... genüßlich gespielt und teilweise richtig klasse ... (Tandemschach) ...

... Turbo: der Mann der Barfuß Funken schlug ...

... emotionale Partien mit Philidor Eröffnung: gedanklich ist mir das zu kopflastig und übertrieben verschachtelt ... und beim spiele-

rischen zuckt bei mir nicht die geringste Emotion ... außer ein Schulterzucken ... (Tauschserie) ...

... Vorzeigspieler: eine von hundert Partien ...

... genial ... mir fehlen echt die Worte, diese Partie ordentlich zu beschreiben ... diese Partie ist so gut, daß es mir die Sprache verschlägt: ... analytisch ist der Oberbilk Bedächtiger Dani einen Schritt nach vorne getreten ... das in diesem Falle bedeutet, das er es gerne Mal taktisch ausschweifen läßt, aber eben immer noch solide bleibt ... und dazu noch geniale Anekdoten – super! ...die Partie gibt es auf CD-ROM oder gedruckt (Letzteres habe ich mir natürlich geholt): wer Geschmack hat, muß die gedruckte Version sich zulegen, die in einem schönen Origami Umschlag gebracht wird ... großartig ... (gibst du mir, gebe ich dir) ...

... Oberbilk Rallye X: Ausverkauf des Schach ...

... dynamische Partien von acht Oberbilkern, die von einem toll antreibenden Teamleiter nach vorne getrieben werden ... stellenweise wird das Feuer hier in bester Bährscher Tradition abgefackelt ... es sieht trotzdem interessant genug aus ... ziemlich klasse! ... (wichtige Felder) ...

... Bauernaussauger: Figurendruck ...

... die offizielle Version der bisher nur Eingeweichten gegebenen CD-ROM ... ruppige Partien mit starker Konter-Prägung, die ohne Ende krachen und einige echte Leckerbissen aufweist ... das diese Partien noch nicht so richtig bekannt sind, liegt sicher daran, daß die Autoren (Posi und Klassiker) zu wenig gespielt haben ... Schade, denn die CD-ROM zeigt, was die Burschen tatsächlich theoretisch drauf haben ... (www.posi-klassiker.net)

... Sven Brothers: geh aus ,meiner' Stellung ...

... Zwei Oberbilk machen angenehme Partien ohne Schnörkel der gehobenen Qualität ... sie erfinden das Rad nicht neu, sind nicht so geil wie **Euphrat**, wissen aber gut zu unterhalten ... erfrischend altmodisch! ... (Bauerndreieck) ...

... aufgeblasene Denkerstirn: Kölner Strasse ...

... großartig rotzende und rotzige Pflegelei von **Geheimpolizei** ... der Odessa-Mann hat hiermit – unglaublich – seine 13. Veröffentlichung herausgebracht ... daß das Ding dabei immer noch klasse dahinrauscht (von den 15 Partien ist kaum eine länger als 3000 Zeichen), finde ich besonders klasse ... wer auf träumerische Partien steht, wird hier zum hüpfen verführt ... (Dame oder Queen, Kyrillisch oder Latein) ...

... Radio Geheimwaffe: nutzlos ...

... **a**ls CD-Rom gibt es diese Drucksache wohl schon länger, jetzt auch die Zeitschrift Version ... Schachschule und Geheimwaffe, die Oberbilker Altmeister, zusammen – es gibt neue Anmerkungen zu alten Partien sowie neue Partien ... alles in allem ziemlich klasse ... mal werden schnell das Mittelspiel überbrückende Partien geschmettert, mal gibt Geheimwaffe Einblicke in sein Schachverständnis ... das zwar nachdenklich, aber nicht langweilig ... toll ... (isolierte Doppelbauern raumgreifend) ...

... Kumpel Jugendhilfe: wir sind die Rotte ...

... **d**ieser Junge ist der Falltür Mittrainer, der mal schlicht ein paar Partien selbst glossiert, alle Partien analysiert, alles Layout gesetzt, alles selbst unter die Leute gebracht hat ... natürlich ist das größtenteils hochruhiges Zeug mit Drive, der mir gut gefällt ... einige lahmere umständliche Sequenzen kann ich verschmerzen, wenn die Harmonie stimmt ... sehr schönes Heft ... (vier Stunden plus eine Halbe) ...

... beschleunigendes Brett: Sopran, Mezzosopran, Bariton ...

... **d**ie Oberbilker spielen schon lange ihr manisches Kaffeehausschach, der echt Klasse in die Gedankenvorstellung geht ... hier präsentiert der Oberbilker **Bambino** eine live kommentierte CD-Rom mit einer Sammlung von 21 Partien ... die Auswahl der Partien ist hervorragend ... es stellt sich natürlich trotzdem die Frage, wer eine solche CD-ROM braucht ... für Fans (Fanatiker) ideal; alle anderen empfehle ich, mal in die ‚normalen Veröffentlichungen des Spielers zu lesen oder rein zu hören ... (Figuren wechsele dich) ...

... Guerilla: ein Ruf nach den Steinen ...

... **k**nallige Defensivpartien aus Oberbilk: taktisch und auf einen Versuch ankommen gelassen, daß man auch Kaffeehausschach dazu sagen könnte ... dazu kommen sehr gute Erläuterungen ... mit der Wortwahl des ersten Guerilla-Textes hat das so viel nicht mehr zu tun ... trotzdem gefällt mir das saugut ... Klasse! ... (mit Königssprung!) ...

...Eckfeld a8: humanes (menschliches) umher treiben ...

... **Z**usammenstellung mehrerer Team-Saisons von **Master**, die von ihm 2000 bis 2004 gespielt worden sind ... stets angenehme Partien im handelnden Bereich ... stets gut unterhaltend ... nie nervend ... aber leider auch nie so richtig total arsch-tretend ... gut ist diese Sammlung auf jeden Fall, aber eben nicht weltbewegend ... (Schachpatt) ...

...Organische Felder: zwischen den Linien ...

... **A**utor **Butter** hat uns schon einige Veröffentlichungen beschert, die zwischen rabiatischen Eröffnungen, vorsichtigem Mittelspiel und einigen anderen kleinen Eigenheiten ‚seiner‘ Partien ablaufen ... stets mit einem Auge auf die Leser schie-lend ... **Butter** aus klein-Paris macht keine Ausnahme: in der hier vorliegenden Veröffentlichung durch-mixt er allerlei praktische Erkenntnisse zu einer un-terhaltsamen Mischung, die ich als überkandidelt und langweilig empfinde ... (Kreuzfessel) ...

... Gefangenenwagon: Steine aus dem Spiel ...

... **n**ette lalala Partien ... es ist unglaublich: seit 1995 machen die Oberbilker ‚ihr‘ Schach ... und seitdem finde ich diese Nehmorgie einfach langweilig ... (Schlagschach) ...

... Sowjettes: III ...

... **m**anchmal passen Schubladen einfach gut: bei dieser Zusammenstellung dreier Spieler aus Oberbilk (**Bedächtiger Dani, Posi, Hamlet**) dürft ihr gerne ‚ruhiges Spiel‘ draufnageln ... und es stimmt auf jeden Fall ... supergeile Spielweise mit Schmiß und Freude, mit Spaß an den Aufbauten und flapsigen wie rotzigen Varianten ... tolle Partien! ... (Dame oder Königin Schachblätter) ...



BIERVERBRAUCHSTABELLE

... **S**o, jetzt schnell noch Freundschaft schließen mit dem altehrwürdigen Herrn Traugott Simon ... ja, das ist doch wirklich eine nette Person und so schmackhaft ... die Person ist eine Biersorte aus Venedig am Rhein und sie befindet sich in einer Alu-Dose, die nun geöffnet wurde ... Raffzahn, der Dosenbier-Proll ... Flaschen sind mir wesentlich lieber, aber die Dose habe ich geschenkt bekommen ... macht auf jeden Fall die Umwelt wieder erträglich, und solange ich mir das Teufelswasser leisten kann, ist die Welt in Ordnung ...

... jaja, zum Stimmung heben war es diesmal eine Flasche Billig-Bier aus´m Co-,op ... und die Stimmung ist besser ... nur ein bißchen konzeptloser wird das Ganze ... einfach am Ball bleiben, sich durch die Unbill des Alltages schlängeln, und voll in die Schienbeine treten ...



auf'm trockenen

- **Nachwuchs Rotte** - um die Motivationslosigkeit zu beenden, ‚shot glass‘ Schach spielen ...

- **Kaustreifen** – gib dir die Chance zum Abenteuer ...
- **Mini-Luftikus** – na gut – ich gebe zu – es ist ein wenig provokant ...
- **Sneaker** – du erscheinst ach so fern – irgendwie von einem anderen Stern ...
- **old age Dosti** – manchmal an tristen Orten – fühl ich mich trotz allem Elend geborgen ...
- **Jugendhilfe** – und dennoch bist du nicht von dieser Welt ...
- **Geheimpolizei** – oh diese Liebesgeschichte scheint nicht zu wachsen ...
- **Wasserfreak** – wir wissen nicht, was dein Leben wert ist ...
- **Rollo-nie-da** – meine größte Fähigkeit ist weitgehend unbekannt ...
- **el Patron** – beim Trinken nennt man mich den Hexer ...
- **Dani Freak** – habe in Sekunden Jahrhunderte erlebt und immer sah ich der Menschen Suff ...
- **Softcore** – der Teufel hat den Schnaps gemacht ...
- **Kettenhund** – langsam beginnt mein Spiel ...
- **Posi** – wir kennen dich schon lange ... wenn wir dich treffen ist, es meistens trocken ...
- **Hanfi** – man wird versuchen, dich zu brechen – dich umzuerziehen ...
- **Euphrat** – nichts wird bleiben, wenn ich nach Hause geh ...
- **Terror-kein-Kanonenfutter-Guido** – hey rock'n'roll ... Bier - Rad und Soul
- **Lieblicher Sven** – ihr Freaks wißt nichts von der Suffhorrorrmühle ...



Gelegenheitstrinker

- **old age Burn** – von dem wir dachten, daß es ihn nicht mehr gibt ...
- **Bedächtiger Dani** – es macht mich groovy ...
- **Schweißhand** – alles, was ich will ...
- **Turbo** – ich spüre die Existenz jedes Moleküls ...
- **Kongo** - ich sah tief in mir drin das Universum ...
- **Klassiker** – zum Sklaven machst du dich dafür ...

- **Butter** – du bist ein simples Gemüt ... und wenn du voll bist - willst du deinen Spaß ...
- **Master** – wir wissen, wer du bist – wir wissen, was du willst ...
- **Falltür** – wenn die Wärme mich umspült, werde ich funky ...



Ottonormalverbraucher

- **Vodka Schachschule** – ich bin im Allgemeinen nicht unerfahren ...
- **Supertroika** – ich kriege, was ich will ...
- **Geheimwaffe** – letzte Skrupel weichen in der Nacht ...
- **Hamlet** – alle nennen mich den Birdy ...
- **Kettensäge** – unser Präsident trinkt hochgradig kriminell ...
- **Trainer** – und ich nehme es mir ohne Pfand ... (Gastfreak) ...



Champions-League

- **Luftikus** – für den Brennstoff hab ich heut Zeit ...
- **Schrecklicher Sven** – lauernd zieh ich meine ‚miesen‘ Kreise ...
- **Raffzahn** – hatte die Kuchenterrorschlachthalle dem Untergang geweiht ...
- **Bambino** – in der Geisterstunde wirst du der Tiger ...
- **Geisterschach** – ich komme aus einem toleranten Haus ...(Gastfreak) ...



IMPRESSUM

Texte, Notationen und Vorlesestunden - Raffzahn
Setzer-Ätzer – Schrecklicher Sven
Kopieren – Kettensäge
Geheimkopierer – i. M. Bedächtiger Dani (inoffizieller Mitarbeiter)



(C) 2007